



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 10 (1940)

281 (10.10.1940) Donnerstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-298381](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-298381)

last
 die Fibers als
 Albers als
 andue
 mit
 Wollner
 zugelassen
 25217

gen dem großen
 drang von Gästen
 er Woche weder

a-mi
 Mittwoch und
 Anmeldungen
 Eintritt freil

ok
 Villier
 egecie
 r. 24 - Ruf 44387
 er geöffnet

ka hat heute ein
 men. Dies zeigen
 de an
 n u. Frau Liesel
 geb. 1878
 Okt. 1940
 z. Z. Luheheim

h
 Handschuhfabrik

den
 edr z. Z. im Feld
 1940 Essen

ermann
 Heidelberg
 Kirchlich i. Rhein

ell z. Z. Wehrmacht
 g. Schreiner
 Mannheim
 Schönbühl 51

elt

Die
 ten

endjährige
 am Rhein
 Werten. Es
 gnis in der
 Dokumente
 erscheinen
 onderheft.
 Wehrmachts-
 uni - Die
 über betrie-
 alle Foto des
 und auslän-
 lische und der
 Ritten-Kru-
 einhundert
 eine Beilage
 cm)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLOTT NORDWESTBADENS

Donnersag-Ausgabe 10. Jahrgang Nummer 281 Mannheim, 10. Oktober 1940

Bernichtende Wucht der deutschen Vergeltung Ueber 11 Stunden Nachtalarm in der englischen Hauptstadt Londons bisher schlimmster Tag und schlimmste Nacht Auf schiefer Bahn

Ununterbrochen Tag und Nacht rollten die Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe

DNB Berlin, 9. Oktober.

„Pausenloser, alle Rekorde schlagender Angriff“, „Intensive Nachtalarmläden“, „Nach dem längsten Tagesangriff der bisher längste Nachtangriff mit 11 1/2 Stunden Dauer“, „Ununterbrochener Strom deutscher Fliegerverbände“, „Der anhaltendste Nachtangriff“, mit diesen oder ähnlichen Worten berichteten ausländische Agenturen und Blätter über die seit der Nacht zum Dienstag ununterbrochen gegen England, besonders gegen London rollenden Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die englische Zensur der Berichterstattung durch rücksichtslose Streichungen die größten Schwierigkeiten bereitet.

Neuter selbst, der doch, getreu der Churchills-Manier, alle von der deutschen Luftwaffe den englischen Kriegswichtigen Betrieben zugefügten Schäden grundsätzlich verkleinert oder sogar unterschlägt, meldet, daß die „deutschen Luftangriffe in der Nacht zum Mittwoch eine große Ausdehnung hatten“. Man habe das Erscheinen deutscher Flugzeuge nicht unter 100 aus den verschiedensten Gebieten Englands gemeldet. Neuter spricht dann von dem „großen Umfang“ und dem „systematischen Charakter“ der Angriffe, bei denen ein „wahrer Strauß“ von Brandbomben und hochexplosiven Bomben niedergegangen sei.

Der Londoner Kurzwellensender höbte in der Nacht, während er seine Lügen in die Welt streute: Zur Zeit erleben wir hier in London einen der schwersten Nachtangriffe seit Kriegsbeginn. Der Feind sicut in Wellen, in kleineren Gruppen, ein. Eine Gruppe warf Bomben auf Dover. Hierbei wurden einige „öffentliche Gebäude“ — schon gesamt für militärische Anlagen — zerstört.

Nach einer Schilderung des „Daily Telegraph“ hat der Volksmund einen bestimmten Stadteil Londons — es gehört keine Übergabe dazu, um zu wissen, daß es sich um die Gegend rund um die Docks handelt — bereits „Londoner Dänkirchen“ getauft. Nicht ein einziges Gebäude sei in diesem Bezirk unbeschädigt geblieben, heißt es in dem Bericht, der im übrigen die Tätigkeit der Luftschutzorganisation hervorheben will.

Die amerikanische Agentur IRE spricht in ihrem Londoner Bericht von einem pausenlosen, alle Rekorde schlagenden Angriff, den hunderte deutscher Flugzeuge in der Nacht zum Mittwoch und Mittwochfrüh auf 30 Londoner Gegenden und 20 andere Gebiete Englands ausgeführt hätten.

Die ebenfalls amerikanische Agentur United Press berichtet über sechs schwere Explosionen im Herzen von London. Das Londoner Hotel, aus dem der United Press-Berichter telefoniert, habe infolge der schweren Explosionen gewackelt und sei mit Glas überschüttet worden. Eine Hochbrisanzbombe habe die Gegend so erschüttert, daß sogar die Leute in den tiefsten Luftschutzkellern den Druck der Explosion gespürt hätten. Ein weiteres Telegramm von United Press schildert die ununterbrochenen Angriffe auf Kent und Sussex sowie auf die Themsemündung, wo eine Riesmenge von Brand- und Sprengbomben abgeworfen worden sei.

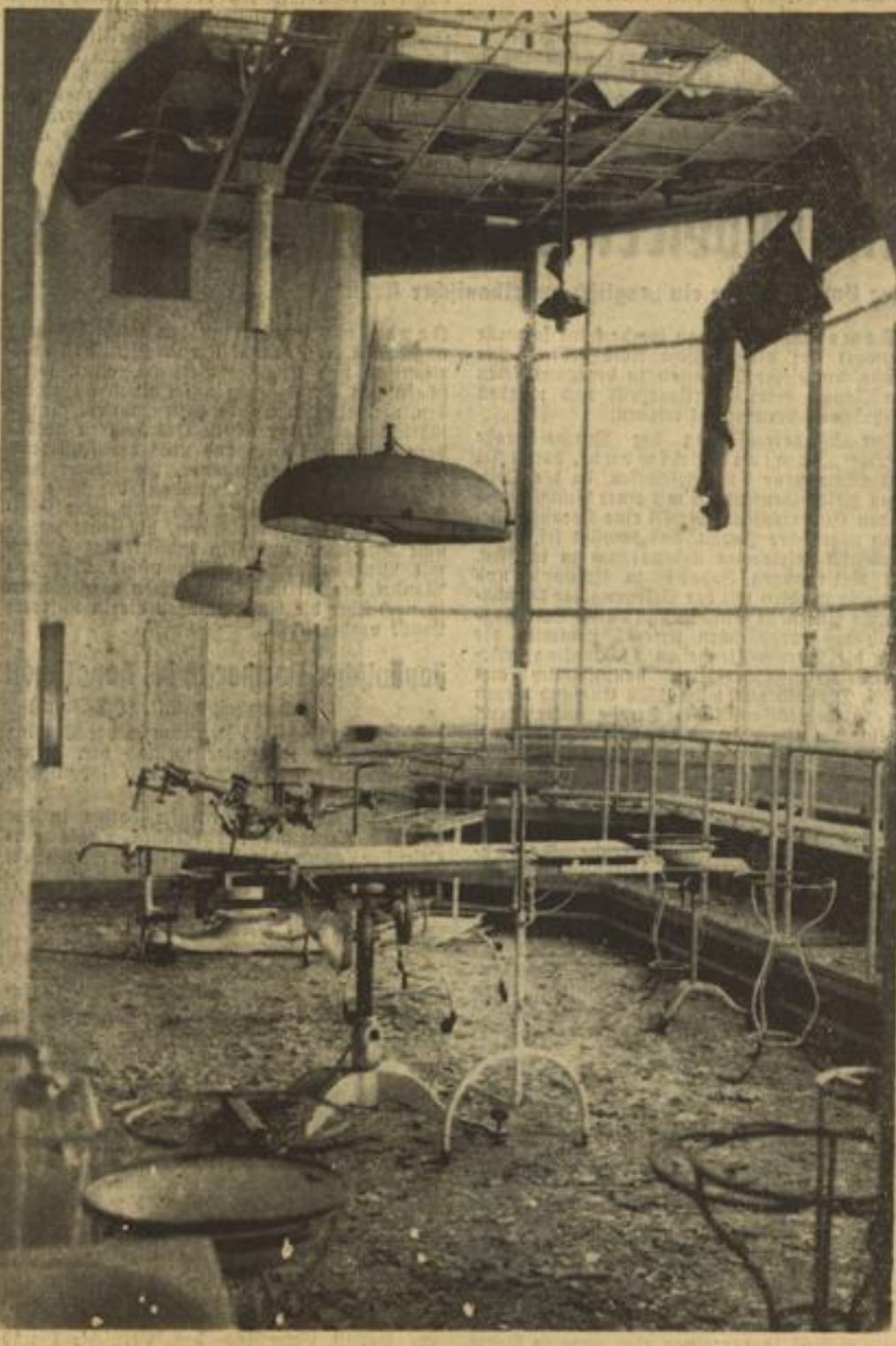
Nach der „New York Times“ haben die Deutschen am Dienstag London den schlimmsten Tag des Krieges bereitet, dem intensive Nachtalarmläden gefolgt seien. Beträchtliche Schäden seien zwischen der Äste und London — wo bekanntlich die großen Docks und Caissonhäuser liegen — angerichtet worden. Dort seien unablässig Bomben geworfen worden.

Auch der Londoner Berichterstatter des „Advertiser“ findet, daß der deutsche Angriff auf London in der Nacht zum Dienstag der andalendste gewesen sei, und es in den ersten drei Stunden Bomben aller Kaliber nur so gehagelt habe. Obwohl London bereits am Dienstagmorgen sieben Luftalarme hinter sich gehabt habe, seien plötzlich mehrere Stufas aus dem Himmel herabgeschossen. Dieser Angriff, der von 100 Maschinen durchgeführt wurde, sei der bisher heftigste bei Tageslicht gewesen.

Der Londoner Vertreter der „Stockholm Tidningen“ schildert die Angriffe vom Dienstag als die umfangreichsten bei Tageslicht, die London seit langem erlebte. Das Ziel sei anscheinend diesmal gewesen, vor allem das Verkehrsleben zu bombardieren. Während sich gerade die schlimmsten Morgenflügen in den wichtigsten Verkehrsadern zeigten, seien deutsche Flugzeuge über der Hauptstadt erschienen, um sofort Bomben abzuwerfen. Der neutrale Augenzeugebericht schildert Szenen in einer der größten Straßen, in der ein Autobus und eine Gaststätte mit vielen Menschen getroffen worden seien. Die gleiche Straße sei schon vorher härter als die meisten anderen bei früheren Bombardierungen mitgenommen worden. Noch spät am Nachmittag hatte man unter den Trümmerhaufen nach Menschen gegraben. Gleich schwere Schläge wie in dieser

Straße seien in anderen Teilen des Londoner Zentrums angerichtet worden. Ueber dem äußeren Teil der Hauptstadt erschienen zuerst etwa 50 deutsche Flugzeuge. Dann seien sie in heulender Fahrt, die Sonne im Rücken, auf die Erde losgestürzt. Heftige Gefechte entspannen sich mit englischen Jägern, die den Kampf über London selbst aufnahmen. Straßen und Vororte außerhalb Londons längs der Themse wurden während des ganzen Tages der Reihe nach angegriffen und anschließend begann der einseitige Luftalarm. Viele Bomben fielen, den neutralen Berichten zufolge, hierbei auch in das Innere Londons, wo u. a. ein bekanntes Theater getroffen sein soll. „Dieses Nachtbombardement war entsetzlich“, so sagt einer der schwedischen Berichterstatter, Einzelheiten hat offenbar die Zensur ausgemerzt.

Englische Bomben auf das Robert-Koch-Krankenhaus



Bei den nächtlichen Angriffen britischer Flugzeuge auf die Reichshauptstadt in der vergangenen Nacht wurden wiederum eine Reihe von Wohnhäusern und sogar zwei Krankenhäuser, darunter das weltbekannte Robert-Koch-Krankenhaus, mit Bomben belegt: Ein völlig zerstörter Operationsaal im Robert-Koch-Krankenhaus. (Presse-Hoffmann)

r. d. Berlin, 10. Oktober

Die englischen Plutokraten werden von einem argen Kummer gepeinigt: Die Weinbestände in London geben zu Ende. Der Großhandel, so wird bedauernd festgestellt, habe nur noch einen mäßigen Vorrat; und die Einfuhr von Weinen aus dem Empire sei durch den Mangel an Schiffsraum äußerst begrenzt. Der Weinkonsum in den Luxus-Luftschiffkellern der vornehmen Hotels scheint also lebhaft gewesen zu sein. Vermutlich sind auch in Lagerhäusern im Londoner Hafen zahllose Fässer ein Raub der Flammen geworden. Der „Daily Telegraph“ hat wegen dieses bedauerlichen Zustandes den Direktor einer großen Londoner Wein-Importfirma interviewt, aber nur betrüblichen Bescheid erhalten. Die deutschen Weine seien bereits verbraucht und die englischen Depots an französischen Weinen an der Kanalhälfte von den Deutschen beschlagnahmt. In richtiger Anschauung der Zukunft, die sich für England auftut, fügt der Weinerperle hinzu, der Mangel an guten Weinen würde sich noch Jahre nach dem Kriege in England bemerkbar machen.

Diese Vermutung wird wahrscheinlich durch den Gang des Schicksals ihre Befristung erfahren. Es ist nur nicht recht klar, ob die aus dem Eastendviertel vertriebenen Londoner, die noch keinen Unterschlupf gefunden haben und in den von Gestank und Dreck verpesteten Untergarndabstschächten vegetieren müssen, das nötige ausgereifte Verständnis für die Sorgen ihrer plutokratischen Herren besitzen werden. Neutrale Beobachter gehen sogar soweit, das mangelnde Verständnis der Eastend-Bevölkerung als Quelle künftiger politischer Auseinandersetzungen anzusehen.

Wenn es auch eine Hochkonjunktur in ausländischen Weinen gegeben hat, so ist doch die Hochkonjunktur in Feuersprigen ausgeblieben. Gemessen an der Zahl der Brände, von denen London fortwährend heimgeucht wird, ist dies verwunderlich, aber es ist so. Der freiwillige Feuerschutz in einem Stadtbezirk im Nordwesten Englands, der aus 21 Leuten besteht, verfügt nur über zwei Feuersprigen. Vor einigen Tagen sollte dieses Hauslein aber 19 Brände löschen. Als man mehr Feuersprigen anforderte, hieß es, sie könnten wohl geliefert werden, müßten aber auch bezahlt werden...

Die Geschichte ist keine böswillige Erfindung, sie steht im „Daily Herald“, der schließlich als Regierungsorgan angesehen werden kann, nachdem drei Labour-Mitglieder im engeren Kriegsrat Churchills sitzen. Der „Daily Herald“ fügt hinzu, daß diesem freiwilligen Feuerschutz einige Arbeitslose angehören, die schwerlich in der Lage seien, eine Feuerspritze zu kaufen, selbst wenn sie es tun wollten.

Für den wohlhabenden Teil der Londoner Bevölkerung indessen sind solche Sorgen nur theoretischer Art, denn dieser hat die englische Hauptstadt verlassen und Quartiere in Nordengland genommen. Der „Daily Mail“ weis dazu erstaunliche Dinge zu berichten. Für die aus London evakuierten Kinder seien in den Sicherheitsbezirken keine Quartiere aufzutreiben, weil die wohlhabenden Leute längst alle verfügbaren Räume belegt haben und sich gegenständig im Preis überbieten. Im Seegebiet von Cumberland werden für ein Bett in einem primitiv eingerichteten Zimmer pro Woche 40 RM bezahlt.

Vielleicht hat Churchill an diese Anstrengungen seiner plutokratischen Freunde gedacht, als er seine Unterhausrede am Dienstag, die er mit vielen Erklärungen schmückte, hielt. Die Engländer müßten außerordentliche und unbefehlbare Anstrengungen machen, um ihre Seele zu retten. Anderen ernsthaften Trost hatte der englische Premierminister nicht zu spenden. Seine Rede war das Spiegelbild einer außenpolitischen Befürchtung, die ihn mehr als je überwältigt!

Dieser hartgesottene Gegner des neuen spanischen Regimes brachte es in seiner Angst fertig, in schmeicheleichen Tönen von Spaniens Wiedergeburt zu schwärmen. Er sehe mit Vergnügen der Zeit ins Auge, wo Spanien seinen gerechten Platz als Großmacht im Mittelmeer einnehmen werde. Spanien als „Großmacht“ — während England fest auf jenseitigen Boden sieht und Churchill nichts lieber als den Untergang des Regimes Franco sähe. Der Dreierpakt von Berlin demütigt den

englischen Kriegsschiff aber noch wesentlich mehr. Auf dem Wege, Zwitterart in der Welt zu sein, wo immer es geht, versucht er den Russen einzureden, daß sich der Dreierpakt gegen Rußland richte.

Katzenisch ist auch Japan hereingefallen. Der Pakt sei höchst ungünstig für die fernöstliche Nacht, die zum Krieg verpflichtet sei, falls die USA eines Tages im europäischen Konflikt intervenieren würden.

Die englischen Versuche, Urube zu stiften und neue Kriegsschiffe zu schaffen, scheinen aber hauptsächlich von der Einbildung auszugehen, daß ihnen von gewissen Kreisen in Amerika Hilfe kommen werde.

Die westliche Demokratie — ein großer Erfolgsbetrug. Der langjährige Leiter der norwegischen Berufsverbände, Hallvard Olsen, erklärte einem Vertreter von „Fritt Folk“:

Gegen London, Liverpool und Mittelengland

Einsatz ohne Unterbrechung auch im Laufe des Mittwochs / Illusionsmacherei auch im Unterhaus / Lager von 25 000 Obdachlosen!

hw. Stockholm, 10. Okt. (Eig. Meld.)

Englische Berichte vom Mittwochsabend über die Luftkriegsvorgänge der letzten 24 Stunden geben zu, daß die ausgedehnten Angriffe der Nacht zum Mittwoch am Tage in vollem Umfang weitergegangen sind.

Nach dem abends bereits Angriff auf mehrere Städte in Süd- und Südwestengland erfolgt waren, richtete sich der Hauptstoß der Nachtaktionen nach den englischen Darstellun-

gen wieder gegen London und Umgebung. Zahlreiche Brände seien entstanden, aber die Feuerwehren seien wieder mit größter Anstrengung vorgegangen und hätten alle Brände „unter Kontrolle genommen“.

Auch am Mittwoch wurden im Unterhaus Probleme des Luftkrieges behandelt. Da das diesmal ausnahmsweise nicht hinter verschlossenen Türen geschah, konnte es sich nur um die Abgabe von Verabredungserklärungen handeln.

seien. Tausende von Frauen, Kindern und alten Leuten hätten London verlassen.

Der OAW-Bericht

DNB Berlin, 9. Oktober.

Das OAW gibt bekannt: Ein Hilfskreuzer meldet als bisheriges Ergebnis seiner erfolgreichen Handelskriegsführung in überseeischen Gewässern die Versenkung von 32 000 BRT feindlichen Handels- schiffsräumen.

Die Vergeltungsangriffe der Luftwaffe gegen London und andere wichtige Plätze der britischen Insel wurden im Laufe des gestrigen Tages und in der Nacht ohne Unterbrechung fortgesetzt. Besonders wirksam waren Angriffe auf zahlreiche Städte, Hafen- und Industrieanlagen.

Weitere Angriffsziele waren Truppenlager, Industrieteile und Versorgungsbetriebe in Südengland: Bombentreffer lösten an verschiedenen Orten starke Brände aus.

Nachdem die Westküste trafen Bomben schweren Kalibers Hafen- und Industrieanlagen.

Nächtliche Einsätze des Gegners in das Reich und in die besetzten Gebiete waren für die britischen Bomber infolge der starken Wehrwirkung unserer Flakartillerie besonders verlustreich.

Durch feindlichen Bombenabwurf wurden in einigen Städten Nord- und Nordwestdeutschlands mehrere Häuser beschädigt, sowie einzelne Zivilpersonen getötet.

Die Verluste des Gegners betragen am Dienstag 16 Flugzeuge, davon wurden 12 im Luftkampf und 4 durch Flak abgeschossen.

Der Transporter blieb geschont liegen. Nächtliche Einsätze des Gegners in das Reich und in die besetzten Gebiete waren für die britischen Bomber infolge der starken Wehrwirkung unserer Flakartillerie besonders verlustreich.

Abbruch der Beziehungen London-Bukarest?

hw. Stockholm, 10. Okt. (Eig. Ber.)

Der englische Gesandte in Bukarest, Sir Reginald Gore, hat, wie eine amtliche Londoner Meldung berichtet, allen englischen Untertanen, die mit der Celluloseindustrie in Rumänien zu tun haben, geraten, schleunigst das Land zu verlassen.

Marschall De Bono fährt nach Spanien

Dr. v. L. Rom, 10. Okt. (Eig. Ber.)

Im Auftrag des Königs von Italien und Kaisers von Äthiopien begibt sich dieser Tage Marschall De Bono nach Spanien, um dem spanischen Staatsoberhaupt, General Franco, die höchste italienische Auszeichnung, die Halskette des Annunziaten-Ordens zu überreichen.

Inspektionsreise des Duce abgeschlossen

w. I. Rom, 9. Okt. (Eig. Meld.)

Der Duce hat auf seiner oberitalienischen Inspektionsreise die Besichtigung der drei Armeekorps der Po-Armee abgeschlossen, und sich persönlich von der vorzüglichen Kampfkraft, Disziplin und Ausrüstung dieser modernen Armee des italienischen Heeres überzeugt.

Arterienverkalkung

und hoher Blutdruck mit Hypertonie, Schwindelgefühle, Herzrhythmusstörungen werden durch Antiklerose wirksam bekämpft. Antibiotin, ein Zinkpräparat aus Kristallform, bewirkt die Befreiung des verengten Blutstromes von anhaftendem Fett. 4 1/2 bis 6 Kapseln, 3mal täglich nach dem Essen mit Wasser.

Armee nicht die Aufgabe zugewiesen ist, die Verteidigung der italienischen Grenzen zu übernehmen, die vielmehr von den normalen Einheiten der italienischen Wehrmacht durchgeführt wird.

Nach der Besichtigung dieser Armee schloß der Duce am Mittwoch die Inspektion von Einheiten der 2. italienischen Armee und zwar des 1. Korps mit der Division MC an.

Laufen nur kleine Schiffe auf deutsche Minen? Laut Reuters „bedauert“ die Admiralität, mitteilen zu müssen, daß der Schlepper „Saucy“ durch eine feindliche Mine gesungen ist.

Blutiger Widerstand am Suezkanal

Gegen die gewaltsame Räumung der Städte / Englands Antwort: sinnlose Repressalien

l. b. Athen, 10. Okt. (Eig. Ber.)

In Ismailia, der kleinen ägyptischen Stadt am Suezkanal, dem Verwaltungssitz der Suezkanalgesellschaft, ist es, wie jetzt über Syrien bekannt wird, zu schweren Unruhen gekommen.

Die Räumung des Ories war schon Ende der vergangenen Woche befohlen worden, aber die Eingeborenen leisteten diesem Befehl keine Folge, so daß die Militärbehörden zu brutalen Maßnahmen schritten: es wurde kurzerhand das Eigentum aller Widerstehenden als beschlagnahmt erklärt.

Auch Palästina war der Schauplatz neuer Erschütterungen. Wegen der bevorstehenden Freigabe des Landesverkaufs an Juden brachen überall im Lande antisemitische Demonstrationen aus.

nensisch-arabische Komitee hat in allen Städten Flugzettel verteilen lassen, in denen festgestellt wird, daß die Hochgebildeten Großbritanniens gegenüber den Palästinaländern nichts anderes sei als eine Verbeugung der Londoner Regierung vor den jüdischen Wirtschaftskräften und Pressearbeiten.

Die jüdische Selbsthilfe aufgerufen. Daraufhin haben britische Militärbehörden die sofortige Ablieferung aller Waffen einschließlich der Taschenuhren angeordnet und unerlaubtes Waffenbesitz unter Nichtausstrafe bis zu 10 Jahren gestraft.

Neue Sabotage in Ägypten

l. b. Athen, 10. Okt. (Eig. Ber.)

Auf der Insel Zypern ist in der Nacht zum Mittwoch neuerlich ein riesiger unterirdischer Ölkeller ausgebrannt. Gleichzeitig wurde durch einen Explosionskörper die Abzweigung der nach einem modernen System eine direkte Verbindung auf Kriegsschiffe möglich machte, zerstört.

Die Wachmannschaft des Oelagars ist verhaftet worden und soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Gleichzeitig geht aber die Suche nach den Führern der antibrutischen Geheimorganisation Zyperns weiter.

„Japan geht unbeirrt seinen Weg“

Wiedereröffnung der Burma-Straße ein „englisch-amerikanischer Trick“

DNB Tokio, 9. Oktober.

Der englische Botschafter teilte Außenminister Matsuda am Dienstag mit, daß die Burma-Straße am 18. Oktober wiedereröffnet werden würde.

Englands offizielle Mitteilung von der Wiedereröffnung der Burma-Straße wird in politischen Kreisen als feinerliche Uebertreibung bezeichnet. Die Kommentatoren der Morgenpresse unterschreiben allgemein, daß der englische Schritt erwartet wurde, und daß Japan entsprechend vorbereitet sei und reagieren werde.

Die dem Außenminister nahestehende „Japan Times“ betont, daß der englische Schritt als unmissverständlich Zeichen einer gemeinsamen englisch-amerikanischen Front gegen Japan angesehen werden muß.

Domel meldet, Japan werde keine formelle Antwort auf die britische Note geben. Die Pläne, um dieser Situation zu begegnen, seien von Japan bereits fertiggestellt und würden entsprechend verwirklicht werden.

Zur Wiedereröffnung der Burma-Straße schreibt „Yomiuri Shimbun“, damit sei eine völlig neue Lage geschaffen, da die Öffnung gleichbedeutend sei mit einer Einmischung in den Chinakonflikt.

Die dem Außenminister nahestehende „Japan Times“ betont, daß der englische Schritt als unmissverständlich Zeichen einer gemeinsamen englisch-amerikanischen Front gegen Japan angesehen werden muß.

Japan umgewandelt werden wird. Es mag angebracht sein, darauf hinzuweisen, daß amerikanische und britische Versuche, einen wirtschaftlichen Druck gegen unser Land anzuwenden, niemals den Erfolg hatten, unsere grundsätzliche Politik der neuen Ordnung zu verändern.

Japanischer Vormarsch bei Hongtschau

Schanghai, 9. Okt. (SB-Funk.)

Yinan, ein wichtiges Zentrum in der Provinz Tschekiang, 50 Kilometer westlich von Hongtschau, wurde am Dienstag von japanischen Truppen besetzt.

Die japanischen Streitkräfte hatten in der Morgendämmerung des gleichen Tages eine Offensive gegen die Tschungking-Truppen eröffnet.

Churchill Parteivorsitzender

Stockholm, 9. Okt. (SB-Funk.)

Churchill wurde am Mittwochsabend, so berichtet Reuters, zum Vorsitzenden der Konserverativen Partei als Nachfolger von Chamberlain gewählt.

Die konservative Partei Englands, die sich schon immer als unerschütterlicher Gegner eines selbstbewußten und starken Deutschlands erwiesen hat, unterstreicht durch die Wahl des wüsten britischen Kriegshelden zu ihrem Vorsitzenden nur diese ihre Einstellung.

Gute Cigaretten wollen kennerhaft genossen werden*)

ATIKAH 5A

Bei allen Genussmitteln hat sich im Publikum ein Rennerium herausgebildet, das den Wein nach Lage und Jahrgang beurteilt und bei der Cigarette nach ihrer Klasse und Eigenart geht.

Die neue Schandtät der britischen Nachtpiraten im Bild



Das in Berlin lebende Auslandsjournalisten wurde Gelegenheit gegeben, sich an Ort und Stelle von den heimtückischen nächtlichen Überfällen auf verschiedene Krankenhäuser in Berlin zu überzeugen: Die Auslandsjournalisten besichtigen die Zerstörungen in einem von den englischen Fliegern bombardierten Wöchnerinnenheim. (Presse-Hoffmann)



Auch dieses Wohngebäude wurde durch die Bomben der englischen Nachtpiraten heimgesucht. (Presse-Hoffmann)

Dor einer Rede des Duce?

Anlässlich der Kundgebung in Padua erwartet

Dr. v. L. Rom, 10. Okt. (Fig. Ver.)

Eine Rede des Duce, die in der gegenwärtigen Phase der militärischen und politischen Aktion der Achse gegen England auf höchstes Interesse in der Welt treffen würde, wird anlässlich der Großkundgebung der freiwilligen Bataillone G.I.L. am Donnerstagvormittag in Padua erwartet. Die faschistische Presse weist auf den Vorbeimarsch der 24 000 Soldaten der faschistischen Jugendorganisation vor dem Duce an hervorragender Stelle hin. Mit dem Duce werden die Mitglieder der faschistischen Regierung sowie die diplomatischen Vertreter der meisten in Rom akkreditierten, darunter der deutsche Botschafter in Padua anwesend sein. Die Ehrenabordnung der Jugendabordnung aus fünf befreundeten Ländern trifft in diesen Tagen in Padua ein.

lichen Worten die Abgesandten der deutschen Jugend, um anschließend persönlich den deutschen Marschkolonnen den Weg durch die begeisterte Menge in den Straßen Paduas zu bahnen.

Die alte Stadt Padua ist völlig im Zeichen der marschierenden Jugend und der deutsch-italienischen Jugendfreundschaft. Von den Häusern hängen Hakenkreuzfahnen, in allen Straßen hängen Begrüßungsplakate für die „Gioventù Hitleriana“ und das Stabsquartier der G.I. ist häufig von begeisterten Menschen besetzt. Mit besonderen Ehren werden die G.I.

Begeisterte Aufnahme der Hitlerjugend in Italien

DNB Padua, 9. Oktober.

Nach einer erlebnisreichen Fahrt im Sonderzug durch Oberitalien trat die G.I.-Abordnung, die an dem größten italienischen Jugendmarsch teilnehmen wird, Montagnacht in Padua ein. Überall auf der Straße und an allen Haltebahnhöfen vom Brenner bis Padua wurde der Sonderzug begeistert empfangen. Auf den festlich mit deutschen und italienischen Farben geschmückten Bahnsteigen hatten Jugendformationen der Partei und der Bevölkerung Aufstellung genommen und jedesmal wurden die deutschen Jungen mit härmischen Heil-Hitler-Rufen überschüttet. Die Präfecten, Gauleiter, Offiziere und Jugendführer der oberitalienischen Städte wetteiferten in der kameradschaftlichen Betreuung und herzlichsten Aufnahme der deutschen Jugend.

Als der Sonderzug im verdunkelten Padua einlief, waren der Bahnhof und die Anmarschstraßen dicht gefüllt mit einer begeisterten Menge, die schon Stundenlang gewartet hatte und trotz Dunkelheit die 20 Mann starke Marschgruppe mit Jubel empfing. In Vertretung des Parteisekretärs Minister Muti begrüßte der Stadtschef der G.I. Bobini in herz-

Hamstern verboten!

Viele bereuen es, Schokolade ohne Vorbedacht auf Vorrat gekauft zu haben. Es hätte gar nicht so sein! Auch jetzt nicht! Dadurch, daß Erdal nunmehr auch in Nachfüllpackungen zu haben ist, braucht man es nicht zu bereuen. Wenn die Erdal-Blechdose leer ist, setzt man einfach die Nachfüllpackung ein, hat

aber immer das altbewährte Erdal



Zerstörungen in einem von den Nachtpiraten mit Bomben belegten Krankenhaus. (Presse-Hoffmann)



Der zerstörte Dachstuhl eines von den Nachtpiraten mit Bomben belegten Krankenhauses. (Presse-Hoffmann)



MICH

FINDEN ALLE

GROSSARTIG!

- Dreifach-entstaubt
- Voll-Fermentation

KURMARK

3 1/3

- Doppelt-klimatisiert
- Handauslese

Torpedolager auf Malta angegriffen

Motorisierte Abteilung in Nordafrika gesprengt

DNB Rom, 9. Oktober
Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:
Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Unsere Luftstreitkräfte haben auf Malta das Torpedolager von Valletta und Brennstofflager von Gattafra angegriffen.

Feindliche Luftangriffe auf Tobruk und Bardia haben weder Verluste noch Schäden verursacht.

Am Ostafrika haben unsere Patrouillen an der kritischen Grenze sudanesischer Kavallerieformationen in die Flucht geschlagen.

Deutschlandbesuch des italienischen Handelsministers

DNB Berlin, 9. Oktober.
Auf Einladung des Reichswirtschaftsministers Walter Funk, wird der italienische Handelsminister Alcide an Freitag zu einem mehrtägigen Deutschlandbesuch in Berlin einreisen.

Deutsch führende Fremdsprache in Oiam

EP. Wanghof, 8. Oktober.
Das Erlernen der deutschen Sprache wird, wie in vielen anderen Ländern, jetzt auch in Oiam als eine Notwendigkeit empfunden.

Die letzten Evakuierten verlassen Gibraltar

Magenta, 9. Okt. (SP-Funk)
Am Mittwoch traf in Gibraltar ein großer englischer Passagierdampfer ein, der die letzten Evakuierten, vor allem Frauen und Kinder, die vor drei Tagen den Befehl bekommen hatten, Gibraltar sofort zu verlassen, übernahm.

Suezkanalverkehr um 90 v. h. gesunken

Genf, 9. Okt. (SP-Funk)
Der Verwaltungsrat der Suezkanalgesellschaft hat, wie "Petit Parisien" berichtet, jetzt in einer Sitzung festgestellt, daß sich seit Italiens Eintritt in den Krieg der Verkehr auf dem Suezkanal um 90 v. h. verringert hat.

Göteborgs Handelszeitung beschlagnahmt

hw. Stockholm, 10. Okt. (Eig. Ber.)
Die schwedische Regierung hat eine neue Beschlagnahme gegen eine der letzten Nummern der Göteborgs Handels- und Schiffszeitung ausgesprochen.

Neue Verbrechen der königlichen Mordwaffe

Bomben auf ein friedliches Dorf bei Hamburg / Mordüberfall auf ein Wohnviertel in Bremen / Bombeneinschlag zwischen Kirche und Krankenhaus in Siegen

DNB Berlin, 9. Oktober.

Englische Bomber versuchten in der vergangenen Nacht abermals einen Großangriff auf die Luft gebaute Hamburg durchzuführen.

Da so die britischen Bomber ihre Last über der eigentlichen Stadt nicht loswerden konnten, warfen sie ihre Spreng- und Brandbomben in der ihnen eigenen Art einfach auf ein friedliches Dorf.

Ein gutes Stück von Hamburg entfernt liegt das angegriffene ländliche Gebiet, das neben zahlreichen niederdeutschen Bauernhäusern auch neuzeitliche Arbeiterwohnungen beherbergt.

Die Bewohner des Dorfes, die noch ganz unter dem Eindruck des nächtlichen Überalles stehen, betonen ausdrücklich, mit welcher Sorgfalt die britischen Nordbuben ihr Ziel angestrichelt haben.

Nicht viel anders steht ein "erfolgreicher" Angriff der RAF auf Bremen aus, wo die britischen Mörder ihre Bomben mitten in ein am Rande der Stadt gelegenes Wohnviertel fallen ließen.

doch ihre Verderben bringenden Bomben auf Kinder und Frauen fallen.

Die verbrecherische Absicht der Engländer zeigte sich auch bei dem Einsatz in der Nacht zum Dienstag, bei dem sie, wie nachträglich bekannt wird, über die Felder und friedlichen Dörfer des Gauces Weser-Oms ihre niederträchtigen Brandplättchen austreuten.

Auch das direkt schematische Bestreben der Engländer, deutsche Krankenhäuser und Kirchen durch ihre Bomben zu zerstören, fand in der Nacht zum Mittwoch seine freventliche Fortsetzung.

So haben auch in dieser Nacht die Flugzeuge der RAF kriegswichtige Ziele wieder getroffen noch überhaupt angegriffen.

Das Ausland zur Churchill-Rede

Bulgarien: „Ausdruck einer verhaltenen Verzweiflung“

Sofia, 9. Oktober (SP-Funk)

An der bulgarischen Öffentlichkeit wird die Rede des englischen Premierministers allgemein als eine „Gräberrede“ bezeichnet.

Man sieht selbst in diesen britischen Kreisen auf härteste Kritik. Das führende Blatt der englischen Kolonie in Buenos Aires, "Standard" schreibt u. a.: Die Feststellungen des britischen Premierministers seien offen geübt bis zu dem Punkt, wo sie beifällig zu werden begannen.

Eine Herausforderung Deutschlands

Madrid, 9. Okt. (SP-Funk)
Die spanische Presse beschäftigt sich in eingehenden Kommentaren mit der Churchill-Rede, in der man eine Herausforderung Deutschlands sieht.

„Alles andere als befriedigend“

Englisches Blatt in Buenos Aires läßt Kritik

3 Fliegeroffiziere erhielten das Ritterkreuz

Für hervorragende Tapferkeit

DNB Berlin, 9. Oktober.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht teilte auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe Reichsmarschall Göring das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes:

Oberleutnant Hans-Rudolf Jabs wurde am 14. November 1917 in Wader als Sohn eines Gutsbesitzers geboren.

Oberleutnant Jabs hat seinen 17. Geburtstag am 20. August 1939 erreicht.

Oberleutnant Jabs hat seinen 17. Geburtstag am 20. August 1939 erreicht.

Oberrittmeister Hans-Rudolf Jabs wurde am 14. November 1917 in Wader als Sohn eines Gutsbesitzers geboren.

Oberrittmeister Hans-Rudolf Jabs wurde am 14. November 1917 in Wader als Sohn eines Gutsbesitzers geboren.

Oberrittmeister Hans-Rudolf Jabs wurde am 14. November 1917 in Wader als Sohn eines Gutsbesitzers geboren.

Hauptmann Wich beim Führer

DNB Berlin, 9. Oktober.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat Hauptmann Wich, Kommandeur einer Jagdgruppe, das ihm aus Anlaß seines 40. Geburtstages als Vizeoffizier der Wehrmacht verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes persönlich überreicht.

Feige Bombenüberfälle auf Dänkirchen

Am einem Tage 31 Personen getötet

DNB Berlin, 9. Oktober.

Dänkirchen, die Stadt, die vor vier Monaten der Schrecken des feigen Mordzuges des englischen Expeditionsheeres war, hat nunmehr dauernd Gelegenheit, die Feigheit der Briten unter einem neuen Gesichtswinkel kennen zu lernen.

Die Taktik der Briten wirkt um so abstoßender, als ein Teil der in Mitleidenschaft gezogenen Dänischen Bevölkerung

Die Taktik der Briten wirkt um so abstoßender, als ein Teil der in Mitleidenschaft gezogenen Dänischen Bevölkerung

Advertisement for Nivea cream, showing a woman and the product.

nen Stadtteile nach den schweren Kämpfen des Juni erst notdürftig wieder aufgebaut werden konnte.

England hapert Lebensmittelstiff

osch. Bern, 10. Okt. (Eig. Ber.)

Das französische Schiff „Esperance“, das sich mit Lebensmitteln versehen nach Dschibuti begeben wollte, wurde, wie aus Wädch gemeldet wird, auf dem Wege dorthin von Engländern angehalten und nach Wien abgeschleppt.

320 Briefdampfer auf den Bermudas

Aus Jenua der zusammengekauften amerikanischen Europapost

DNB Genf, 9. Oktober.

Aus einer Glosse des „Daily Mirror“ geht hervor, daß England nicht weniger als 320 Posten nach den Bermudas-Inseln geschickt hat, die dort von allen Seiten zusammengekauft amerikanische Europapost durchzuführen.

Large advertisement for Iml soap, featuring the text 'Wer Iml hat, kennt keine Reinigungsorgen...' and 'Hausfrau, begreife: imi spart Seife!'.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Einig', 'Ram ich d', 'Hitler-Brude', 'den Kalenflä', 'lichen Kafenf', 'sonderen Ges', 'dennoch eine', 'grauter Mann', 'Karnickelfut', 'die beweiß', 'einem ungep', 'bringat.', 'Das wäre', 'ebenfalls R', 'erhi gab es', 'Rasenflä', 'suchte der ein', 'schufsen, dan', 'schließlich', 'sachen bearb', 'und der eine', 'den führen', 'Schick hab', 'im Monat', 'diesem Gesche', 'die Antwort.', 'Das Streit', 'futures war', 'länger als An', 'auch sein, da', 'Strapazen nic', 'habt haben s', 'jedem Schlag', 'Wolfe von R', 'nidel. Der A', 'gen Erschlaff', 'und die B', 'auf, was dann', 'es nicht. Das', 'Ende, das K', 'sam stieg der', 'brauchte sich', 'das Rasenflä', 'sich zwei Kar', 'dieser, die an', 'die Hinterlass', 'sch in letzter', 'Unannehmlich', 'Karnickelfutter', 'Eintracht ver', 'Benia späte', 'das abgerupft', 'Unter der T', 'Lied in unfer', 'chor der „E', 'eine erlebte', 'hatten sich zu', 'des „Ben-', 'praktisch den', 'schritten. Die', 'Red hat befe', 'inne, werden b', 'gern ein Krieg', 'der Hochsch', 'In Anwesen', 'Kreisleiter S', 'her Kenn n', 'für Musik und', 'den RSD-', 'mit dem Begl', 'Verlauf der', 'Darbietungen', 'Ruf von Volk', 'zwischen Fried', 'war, sprachen', 'Gledowig A', 'Kenninger', 'ernannte Warti', 'deien die Lieb'

MARCHIVUM

Einige Büschel Gras

Kam ich da gestern in der Nähe der Adolf-Hitler-Brücke an einer kleinen, abseits liegenden Rasenfläche vorbei. Einem ganz gewöhnlichen Rasenstück, das für den Laien keine besonderen Geheimnisse birgt. Es mußte aber dennoch eines haben, denn ein etwas angegrauter Mann bückte sich eifrig und pflückte — Karnickelfutter. Eine löbliche Beschäftigung, die beweist, daß unsere Mutter Erde auch auf einem ungepflegten Rasenstück Werte hervorbringt.

Das wäre alles weiter nicht interessant gewesen, aber da nahte ein weiterer Mann, der ebenfalls Karnickelfutter pflücken wollte. Zuerst gab es Schimpfpanonaden, da jeder das Rasenstück für sich beanspruchte. Dann versuchte der eine den anderen sanft beiseite zu schieben, dann etwas kräftiger, bis sie sich schließlich mit zwei prall gefüllten Futterfäden bearbeiteten. Es fielen harte Worte, und der eine konnte sich endlich nicht enthalten, den tühnen Ausspruch zu tun: „Her, des Schtick hab' ich gepacht, for juffisch Penning im Monat“. Ein wieherndes Gelächter der an diesem Geschehen interessierten Zuschauer war die Antwort.

Das Streitobjekt in Form des Karnickelfutters war indessen nicht gewillt, sich noch länger als Knüttel benutzen zu lassen, es mag auch sein, daß die etwas morschen Sade den Strapazen nicht gewachsen waren. Auf jedem Fall sahen sich die beiden Streitbühnen nach jedem Schlag, der geführt wurde, in einer Wolke von Karnickelfutter — zwei wahre Karnickel. Der Kampf schien bis zum vollständigen Erschlaffen der Sade weitergehen zu wollen und die Zuschauer warteten gespannt darauf, was dann geschehen würde. So weit kam es nicht. Das Intermezzo fand ein vorzeitiges Ende, das Auge des Gefechts naher. Behutsam stieg der Wachmeister vom Rad. Er brauchte sich nicht weiter anzustrengen, denn das Rasenstück stand plötzlich verwaist. Lediglich zwei Karnickelfutterstümpfe, die eine nach dieser, die andere nach jener Richtung, waren die Hinterlassenschaft zweier Rechtshaber, die sich in letzter Minute verdrückt und so weiteren Unannehmlichkeiten vorgebeugt hatten. Ohne Karnickelfutter und mit viel Groll im Herzen, Eintracht vermehrt, Zwietracht vermindert...

Wenig später kam ein Mädchen und barg das abgerupfte Futter in ihrer Schürze. — es.

Der Schwabenschor

Unter der Devise: „Wir tragen das deutsche Lied in unserem Herzen“ startete der Männerchor der „Schwabens“ in der „Liedertafel“ eine erlebte Darbietungsfolge. In den Chor hatten sich zum ersten Male die Kameraden des „Senz-Chores“ eingereiht, die so praktisch den Weg zur Gemeinschaftsarbeit beschritten. Die Red-Chöre, Musikdirektor Jul. Red hat bekanntlich die musikalische Leitung inne, werden demnächst in Stärke von 150 Sängern ein Kriegs-NS-Konzert veranstalten.

NSD-Dozentenbund

der Hochschule für Musik und Theater In Anwesenheit geladener Gäste, darunter Kreisleiter Schneider und Oberbürgermeister Kenninger, eröffnete die Hochschule für Musik und Theater am Mittwochvormittag den NSD-Dozentenbund gleichzeitig mit dem Beginn des neuen Semesters. Im Verlauf der Feierstunde, die von musikalischen Darbietungen (Arno Landmann, Rich. Langs, Karl von Holz und Max Spitzenberger), dazwischen Friedrich Höglin rezitierte, unrahmt war, sprachen der Direktor des Instituts, Chlodwig Hasberger, Oberbürgermeister Kenninger und der zum Dozentenführer ernannte Martin Schulte. Den Beschluß bildeten die Lieder der Nation.

Unsere Anlagen im herbstlichen Gewand

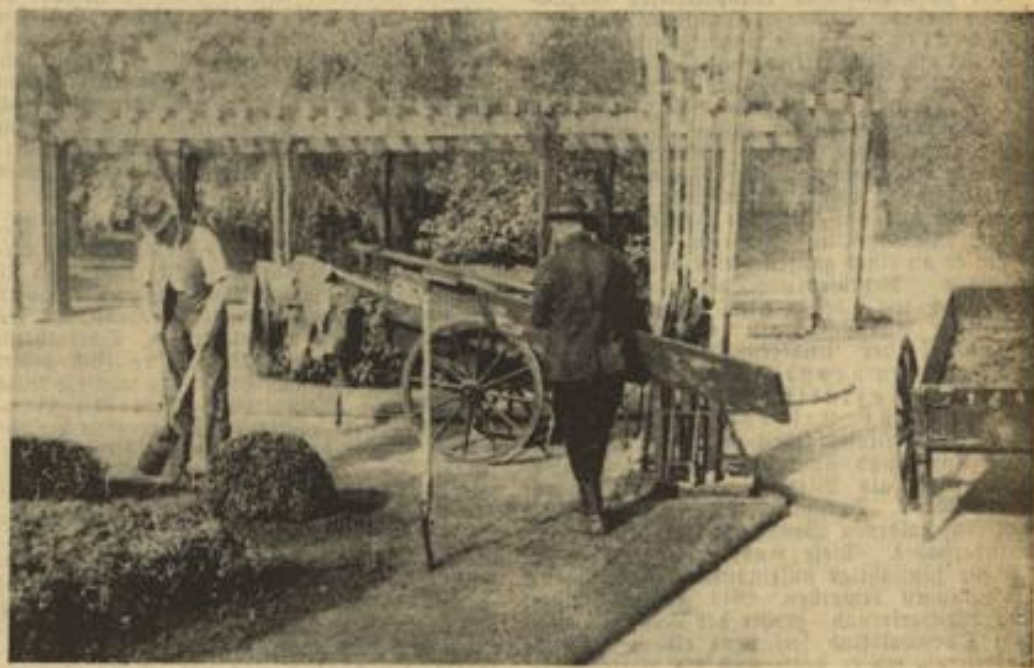
Von der Arbeit des Städtischen Gartenbauamtes in den kommenden Monaten

In den städtischen Parkanlagen setzen nun in Bälde die Herbst- und Winterarbeiten ein, die sich im wesentlichen im Ausputzen der Bäume und Sträucher erschöpfen. Empfindliche Pflanzen müssen heringebracht werden. So haben Vorbeerbäume, Palmen, Agaven und Knollen-gewächse größtenteils schon das Feld geräumt. Die Anlagen hingegen, die in erster Linie der Verschönerung unseres Stadtbildes dienen, müssen, solange es irgend geht, blüten- und farbenprächtiger erhalten werden. Wer sich die Anlagen zwischen Ring und Wasserturm heute betrachtet, wird erstaunt sein, welche Farbenfülle dort zu so vorgeschrittener Jahreszeit noch herrscht. Die Farbenwirkung ist dort jedoch hauptsächlich den Blütpflanzen zu verdanken, die in verschiedenen Farben, vornehmlich jedoch in Rot, von Kupferrot bis zum zartesten Weinrot, einen prächtigen bunten Eindruck vermitteln. Mit dem Einpflanzen der Chrysanthemien wird augenblicklich am Friedrichsplatz begonnen. Sie blühen noch bis weit in den November hinein. Nach ihrem Verblühen werden dann die Blumenwiebeln für das Frühjahr eingelegt. Die erfrorbenen Buchsbecken am Friedrichsplatz werden ebenfalls ersetzt. Auch am Zeughausplatz wird man mit dem Neueinpflanzen von Bäumen beginnen, da die dortigen Bestände ja zum großen Teil erfrorren sind.

Die von der städtischen Gartenverwaltung neu geplanten Arbeiten müssen des Mangels an Arbeitskräften wegen zurückgestellt werden. Was in dieser Hinsicht mit dem alten Arbeitsplatz geschieht, ist noch nicht endgültig festgelegt.

Selbstverständlich wird auch in diesem Winter das Palmenhaus wieder eröffnet werden. Die Vorbereitungen hierzu dürften bis zum 15. Oktober soweit gediehen sein. Diese frohe Kunde wird der Mannheimer mit besonderer Genugtuung vernehmen.

Die Anschaffung einer noch so einfachen Anlage ist übrigens gar nicht so einfach wie man dies gemeinhin annimmt, und hängt von mancherlei Dingen ab, an die der Laie nicht denkt. Nur ein einfaches Beispiel: Es soll irgendwo in der Stadt ein Baum gepflanzt werden. Für den Laien ist dies ein denkbar einfaches Problem. Für den Fachmann keines-



Unsere Anlagen werden auch in Kriegsjahren gut gepflegt

Aufn. Walter Kircher

wegs. Da stellt sich beispielsweise heraus, daß sich an einer Stelle im Boden mehrere Strom- und Telefonkabel befinden und schon ist es aus mit der ganzen „Kufforung“. Solche unvorhergesehene Umstände können dazu führen, daß oft ein ganzes Projekt unter den Tisch fallen muß.

Zur Ausgestaltung und Unterhaltung der Anlagen ist ein anscheinlich Apparat notwendig. Das Städtische Gartenbauamt beschäftigt in normalen Zeiten rund 150 Arbeitskräfte, wovon wiederum über zwei Drittel Nachkräfte sind. Die Hauptarbeit, die dem Gartenbauamt und der ihm angeschlossenen Stadtgärtnerei im Winterhalbjahr zufällt, ist in erster Linie die Vorbereitung für die Gestaltung der Parks und Anlagen im Frühjahr und Sommer. So wird auch im Kriege an der Aufgabe gearbeitet, die den Parks und Anlagen zukommt: nicht nur der Verschönerung unseres Stadtbildes zu dienen, sondern vor allem der arbeitenden Bevölkerung Entspannung, Freude und Erholung zu bieten. L—1.

bis 1921 die verlangten Angaben richtig und vollständig eingetragen werden.

Verpflichtet ist der Haushaltsvorstand für die in seinem Haushalt lebenden Personen einschließlich der Untermieter. Wer es unterläßt, die Vordrucke für die Personenstandsaufnahme sorgfältig auszufüllen, setzt sich der Gefahr empfindlicher Bestrafung und Nachteilen bei der Erhebung der Lohnsteuer aus.

Zusammenstoß mit einem Pferd

Am 8. Oktober, gegen 21 Uhr, führte ein 53 Jahre alter Mann ein Pferd auf der Kaiserfeldstraße in Mannheim-Neckarau, ohne hierbei eine Laterne mit sich zu führen. Dies hatte zur Folge, daß ein durch die Kaiserfeldstraße fahrender Personenkraftwagen mit dem Pferd zusammenstieß. Hierbei wurden an dem Personenkraftwagen die beiden rechten Wagenradscheiben zertrümmert und eine mitfahrende Frau verletzt. Der Fahrer des Personenkraftwagens und der Pferdeführer stritten sich nach dem Zusammenstoß an der Unfallstelle, wobei das Pferd auf der Mitte der Fahrbahn stand. Ein zur selben Zeit die Unfallstelle passierender Personenkraftwagen stieß ebenfalls mit dem auf der Straße stehenden Pferd zusammen, wobei das Auto stark beschädigt und das Pferd durch Schnittwunden am Hals und Rücken verletzt wurde. Die Schuld an dem Unfall trifft den Pferdeführer, weil er keine Laterne mit sich führte. — Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen, die sich im Laufe des gestrigen Tages ereigneten, entstand nur Sachschaden.

Wir erinnern in letzter Stunde...

Füllt die Liste der Personenstandsaufnahme richtig aus!

Heute spätestens müssen die Haushaltslisten usw. für die Personenstandsaufnahme ausgefüllt werden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die kürzlich erschienene Bekanntmachung des Oberbürgermeisters. Es empfiehlt sich, vor der Ausfüllung der Listen die ausgedruckten Anleitungen (Seite 1) zu lesen. In der Haushaltsliste sind nicht nur die anzuwendenden, sondern auch alle zum Haushalt gehörenden, nur zufällig oder vorübergehend abwesenden Personen aufzunehmen. Wer sich, z. B. auf Reisen befindet, ist zufällig abwesend und kommt in den Abschnitt A, während alle zum Heeresdienst einberufenen Haushaltsangehörigen als vorübergehend abwesend in den Abschnitt B aufzunehmen sind. Bei den Einträgen in Abschnitt B sind auch der Beruf (Spalte 11) und

der selbsterwerbende Arbeitgeber (Spalte 13) anzugeben.

In der Spalte 2 ist bei Ehefrauen auch der Mädchennamen anzugeben. Die Angabe in Spalte 6, ob aus der bestehenden oder aus einer früheren Ehe eines Ehegatten lebend geborene nichtjüdische Kinder hervorgegangen sind, die nicht mehr zum Haushalt gehören, ist besonders wichtig. In die Spalte 13 der Haushaltsliste muß die genaue Anschrift des Arbeitgebers oder wenn es sich um Bezugsempfänger aus öffentlichem Dienst handelt, die Anschrift der zahlenden Kasse eingetragen werden.

Zur Erfassung der Beitragsberechtigten ist es notwendig, daß auf Seite 4 der Haushaltsliste hinsichtlich der männlichen deutschen Staatsangehörigen der Geburtsjahrgänge 1914

WICHTIG FÜR DIE VERDUNKELUNG!

Table with 2 columns: Time and Event. 10. Oktober: Sonnenaufgang 7.42 Uhr, Sonnenuntergang 18.41 Uhr, Mondanfang 16.20 Uhr, Monduntergang 0.16 Uhr.

ausgegangen, auch hatte kein fremder Mensch unsere Stube betreten. Wir lehrten im ganzen Haus das Unterste zu oberst, aber die Uhr, wie sich wohl denken läßt, fanden wir nicht. War der Verlust an sich schon schlimm genug, so wog noch weit schwerer das Mißtrauen, das von dieser Stunde an wie eine schwarze Wolke über unseren Häuptern hing. Vater glaubte uns gut genug zu kennen, um keinen Argwohn aufkommen zu lassen. Aber da war noch Marlies, die Fremde in unserem Kreis. Jedes schaute sich geradezu einen Verdacht auszusprechen. Aber wenn Marlies die Suppe auf den Tisch setzte, so verhumpte unser Gespräch, als seien unsere Zungen plötzlich gelähmt und unsere Blicke verfolgten argwöhnisch jede ihrer Handreichungen. Sie spürte wohl längst unser verändertes Benehmen, als ein unbedachtes Wort, meiner Mutter im Zorn entfahren, ihr offenbarte, wessen man sie beschuldigte. Sie ward totenblähsch, band sich die Schürze ab und verließ noch zur selben Stunde unser Haus.

Vater starb und sein Lehnstuhl war nach seinem Tode nun auch Mutters liebster Ruheplatz geworden; er stand jetzt am Erkerfenster und sie konnte von ihm aus bequem den ganzen Marktplatz überblicken und das bunte Leben, das sich zuzeiten dort unten abspielte. Zu Muters sechzigstem Geburtstag sollte der brave Lehnstuhl, der schon damals ein „alter“ war, einen neuen Bezug erhalten und unser Nachbar Brändlein holte ihn darum eines Nachmittags in seine Werkstatt mit dem Versprechen, ihn noch am gleichen Tag fix und fertig zurückzubringen.

Eine Stunde später aber kam er jedoch ganz aufgeregt über die Straße gelaufen und brachte uns ein in Seidenpapier gehülltes Päckchen. „Naten Sie mal“, sagte er, „was ich in Ihrem Sorgenstuhl tief verborgen zwischen Sitzpolster und Lehne gefunden habe?“

Ja — wie konnten wir das wissen? Er wei-

dete sich ein paar Minuten lang an unserem Kücheltisch. Dann rief er stolz: „Eine goldene Uhr! Und zwar ein Prachtstück!“

Mutter hatte kaum einen Blick darauf geworfen, so rief sie bewegt: „Es ist Vaters Uhr! Rein Gott — so haben wir damals Marlies bitteres Unrecht getan.“

Und nun weinte sie wahrhaft vorummer und Freude zugleich. Ich beschwichtigte sie und versprach, sobald es meine Geschäfte erlauben würden, nach dem Verbleib des Mädchens zu forschen und seine Verzeihung zu erbitten.

Wenige Wochen später reiste ich wirklich in Marlies' Heimat und fand nach einigen Irrfahrten glücklich, die ich suchte. Wenn ich indes geglaubt hatte, Marlies durch mein freimütiges Geständnis mit Leichtigkeit zu verzeihen, ja, durch meine Bitten bewegen zu können, wieder in unser Haus zu kommen, so sah ich mich darin sehr enttäuscht. Obwohl sie hart zu werden hatte, um dem kärglichen Boden das tägliche Brot abzurufen, wollte sie doch lieber auf ein besseres Fortkommen Verzicht leisten, als noch einmal in unsere Dienste zu treten. Ich konnte mich jedoch nicht gleich wieder von Marlies trennen, die mir im schlichten Gewand ihrer Heimat anmutiger und freundlicher erschien als je. Sie ließ es schließlich zu, daß ich während zweier Erntewochen im Haus ihrer Eltern blieb und mich mit viel Eifer, aber zweifelhaftem Geschick, auf ihrem Feld abmühte. Wir befreundeten uns in diesen Tagen so herzlich, daß uns zuletzt, als ein dringender Brief meiner Mutter mich nach Hause rief, der Abschied sauer wurde.“

„Weiter, Großvater!“ drängten die Enkelkinder. „Deine Geschichte ist ja noch gar nicht zu Ende!“

„Rein“, sagte der alte Mann lächelnd, „sie hängt vielmehr jetzt erst richtig an; aber davon versteht ihr noch nichts.“

Er stand auf und trat vor Großmutter's Bild, das in einem ovalen Goldrahmen über der Kommode hing, mit einem frischen Buchzweiglein geschmückt.

„Seht ihr“, sagte er, „dies ist Marlies!“

„Aber das ist ja Großmutter?“ fragten die Enkel verwundert. „Ja, meine Marlies — und eure Großmutter! Und nun müßt ihr doch allesamt begreifen, daß ich mich all mein Leben nicht trennen mag von dem braven Lehnstuhl, der mir just zur rechten Zeit meines Glückes Unterpfand in die Hand gespielt hat!“

Jetzt Austausch im Haus der Deutschen Kunst

Das Haus der Deutschen Kunst hat mit der diesjährigen repräsentativen Leistungsschau im Kriegsjahr 1940 einen überragenden Erfolg zu verzeichnen. Seit der Eröffnung der Ausstellung Ende Juli haben bis jetzt, also innerhalb eines Zeitraumes von 10 Wochen, 400 000 Bolschegener die Ausstellung besucht. Damit ist ein neuer Beweis für den starken kulturellen Impuls unseres Volkes und die hohe künstlerische Gesamthaltung seiner zeitgenössischen Malerei und Plastik gegeben worden, die durch den Krieg in keiner Weise eine Beeinträchtigung, sondern nur noch eine Steigerung erfahren hat.

Wie in der Ausstellung des vorigen Jahres, war es auch diesmal aus Raumgründen nicht möglich, alle hervorragenden Arbeiten sogleich zu veranschauligen. Bereits im Vorjahre wurde aus diesem Grunde im Laufe der Ausstellungszeit ein Austausch von bereits verkauften Plastiken und Gemälden gegen Kunstwerke, die noch nicht ausgestellt werden konnten, vorgenommen. Auch in diesem Jahre findet ein solcher Austausch statt. Um diese Austauschaktion durchzuführen, wird die Ausstellung von Montag, 14. Oktober, ab für kurze Zeit geschlossen. Nach der Wiedereröffnung, deren Termin noch bekanntgegeben wird, wird die Ausstellung noch einige Monate geöffnet bleiben.

Großvaters alter Lehnstuhl

Als die Familie Zimmermann ihr neues, luftiges Haus am Stadtrand bezog, blieb viel unmobiler Plunder in der lahlen Enge des verlassenen Mietshauses zurück. Nur Großvaters Lehnstuhl, ein wahres Ungetüm von einem Möbel, behauptete seinen Platz auch in der Osnede der neuen Wohnstube. Die Hausfrau maß ihn mit scheeltem Blick, so oft sie sich beim eiligen Reinemachen an seinen weit vorseitigen Armstützen blaue Flecke rief und die halbwüchsigen Kinder nannten ihn spottweise „den Saurier“, dessen nicht eingedent, daß sie gerade an diesem unverrückbar schweren Ding die beste Stütze gefunden hatten für ihre ersten Schritte.

Großvater wußte sehr wohl, daß „der Saurier“ bei groß und klein gleichermaßen unbeliebt war. Aber so gefügig er sonst den Weg zum Neuen und Besseren freigab — seinen Lehnstuhl verteidigte er so hartnäckig, wie ein Fürst seinen gefährdeten Thron.

„Dieser Lehnstuhl!“ — so erzählte eines Tags der alte Mann seinen Entelkinder — „ist kein gewöhnlicher Lehnstuhl, sondern auf das Innigste mit dem Geschick unseres Hauses verbunden. Mein Vater — so erzählte der alte Mann weiter — „war dajumal schon bei Jahren, ernst und gelassen, meine Mutter, um dieses jünger als er, von sprudelnder Munterkeit, aber auch jäh aufbrausendem Zorn. Sie hatte sich die ersten Jahre schwer für uns abgeplagt, späterhin aber eine Magd ins Haus genommen, da ihr die Arbeit zuseiten über den Kopf zu wachsen drohte. Die Magd Marlies war hübsch, anständig und bescheiden und bald von allen im Hause wohlgeklitten.“

Eines Sonntags nun vernichte mein Vater seine kostbare Uhr. Er war gerade an diesem Tag des unfreundlichen Wetters wegen nicht



Nivea Creme

Bermudas

Mirror

id

!

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Carl Rudolf Maier 70 Jahre alt

Der in Turn- und Wandertreffen wohlbekannte und verdienstvolle Vorturner Carl Rudolf Maier, wohnhaft Kugartenstraße 24, begibt am morgigen Freitag das Fest der Vollendung seines 70. Lebensjahres. Der Jubilar, der — wie wir bei unserem Besuch feststellten — noch außerordentlich rüstig ist und noch heute regelmäßig seinen turnerischen Freilebungen nachkommt, kann auf eine 54jährige Mitgliedschaft beim Turnverein Mannheim von 1846 und auf 36 aktive Jahre als Vorturner zurückblicken. Während dieser Zeit nahm er an einer ganzen Reihe von Gau- und sonstigen Repräsentativ-Turnveranstaltungen erfolgreich teil, besaß eine stattliche Anzahl sportlicher Auszeichnungen und außer dem Ehrenbrief der früheren Deutschen Turnerschaft auch den großen Ehrenbrief des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen. Auch in der Verwaltungsdarbeit im Dienst der deutschen Turn- und Sportfachausschüsse hat er heute noch als Mitglied des Führerstabes seinen Mann. Darüber hinaus ist er Inhaber von fünf goldenen Wanderabzeichen, sowie des Wanderstabes. Diese Auszeichnungen hat er sich für fünfjährige aufeinanderfolgende Wanderleistungen erworben. Als großer Natur- und Wandersfreund gehört der Jubilar auch dem Odenwaldklub seit etwa einem Dutzend Jahren an, wo er heute noch als Vertrauensmann wirkt. Auch wir schließen uns der Reihe der Gratulanten mit herzlichem Glückwunsch an.

An alle Schaffenden!

Ab 1. November 1940 neue DM-Monatsbeitragsmarken

Unter dieser Überschrift hat sich in der Ausgabe vom 7. Oktober ein finanzieller Fehler eingestellt. Der Absatz 6 dieses Artikels heißt: „Die für die Paubetriebe eingeleiteten Monatsbeitragsmarken und die für die zur Zeit zur Wehrmacht eingezogenen Mitglieder geschaffene Monatsbeitragsmarke Klasse W 4 werden nicht eingezogen, sondern bleiben nach wie vor im Umlauf.“

Bis 1. Dezember 1940 werden Wintermäntel nur noch auf Bezugsscheine abgegeben. Ab 1. Dezember geht es dem Käufer wieder frei, seine Punktekarte zu gebrauchen.

Der Thomanerchor in Mannheim. Die Konjunkturhaltung findet am Sonntag, den 13. Oktober, in der Christuskirche statt.

Wie gratulieren!

Mit dem ER II ausgezeichnet wurden die folgenden Mitglieder der Schützengesellschaft 19, Mannheim-Neudorf, Feldweg 14, 1. und 2. und 3. und 4. Klasse; Kaitz, Gustav, der außerdem auch das 11. und 12. Klasse erhalten hat, Mannheim-Neudorf, Winklerstraße 51.

Das Schuhwachsen erzielten die Herrenmeister Abraham Jodel, Mannheim-Neudorf, Schweininger Landstraße 16, Kurt Raag, Mannheim, Riedelstraße 6, Willi Schüller, Mannheim, Waldhofstraße 13; Meister Kurt Adl, Mannheim-Neudorf, Winklerstraße 27.

Das Fest der Althernen Hochzeit feiern das Ehepaar Ernst Kutz und Frau Maria, Mannheim-Neudorf, Kullerstraße 53, und die Eheleute Philipp Heiß und Frau Eva Heiß geb. Herlinger, Mannheim, M 5, 5.

Chung für treue Arbeit. Der holländische Finanz- und Wirtschaftsmann hat den Erben Fridolin Boller für 40jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Strebelwerk Mannheim mit dem Diplom für treue Arbeit ausgezeichnet.

Den 90. Geburtstag feiert Eduard Heren, Neu-Edenwald, Hübnerweg 8.

Am 75. Geburtstag kann Frau Elisabeth Kleinert geb. Sommer, Waldhofstraße 13a, feiern. Frau Kleinert ist Trägerin des Mutter-Ehrenkreuzes.

Erstes Niddisches Konzert in Ludwigshafen am Rhein

Am Donnerstag, 10. Oktober, beginnt die Stadt Ludwigshafen a. Rh. die Reihe ihrer Sinfoniekonzerte mit einer Aufführung von Beethovens „Königster Sinfonie“. Der Beethovenchor und der Beethovenverein wirken mit. Soubrette Köpfer (Soprano), Luise Richard (Alt), Heinz Marten (Tenor) und Rudolf Woyke (Bass), vier der bekanntesten Oratorienkünstler, übernehmen das Solopartiet. Karl Friederich dirigiert das Sinfonieorchester und bringt vor der 9. Sinfonie die „Gnamt“-Ouvertüre.

Ein „eiserner Witz“ jubiliert

Aus der 50jährigen Geschichte der Dampfbahn Mannheim—Heidelberg—Weinheim

Gute Witze werden selten alt. Man hört sie gern — und vergißt sie leicht wieder. Seltener aber behält man gern. Sie haben nachweisbar eine eiserne Konstitution. Genau wie unser Dampfbaule, das vor nunmehr fünfzig Jahren zum ersten Male von Weinheim nach Heidelberg und umgekehrt fuhr. Und — sie tut das heute, in unserer technisch so hochentwickelten Zeit auch noch — brav und bieder. Darin liegt der eiserne Witz.

Ausgaben und der Wahrheit die Ehre: Damals im Oktober 1890 war die Eröffnung dieser Nebenbahn eine ganz große Sache und sie wurde auch gebührend gewürdigt. Man wird das auch verstehen, wenn man bedenkt, daß die Einwohner von Heisterbach, Schriesheim und Dossenheim damals noch zu Fuß gehen mußten, wenn sie nach Heidelberg wollten. Nicht nur für die Weinheimer, denen ihre Verkehrsstraße ans Herz gewachsen ist, bedeutete die damalige Neueinführung einen erfüllten Wunschtraum. Auch die Mannheimer begrüßten, genau so wie die Heidelberger, das „Bembel“ mit Freude und wer sich heute noch der ersten Wägenfahrten nach der Neueinführung erinnert, wer an die kleinen Wägen in die reizend gelegenen Bergsträßer Orte zurückdenkt — und an so manches „Aute Tröppel“, das ihm den Alltag verleierte, — der wird den gemächlichen Ausfahrten in der eiserne „Admorsoldenschaufel“ eine gute Tosis Romanz nicht absprechen können.

Aber alles zu seiner Zeit! Und an seinem Platz! Im Laufe der Zeit kamen notwendigerweise die ersten Klagen auf. Den Einwohnern der Ortsteile, durch die das Schienengebiet fuhr, — auf engem Raum, dort vorbei an Forstgütern, an Weizenfeldern usw., — denen verging allmählich jeder Gang zur Romantik. Mit ihren Fuhrwerken mußten sie sich mühsam gegen an dem schauenden, prüfenden und dampfenden Ungeheum vorbeiwimmeln. Pferde und Hindviecher konnten sich

absolut nicht mit dem Bembel anfreunden und so mancher gottelasterliche Fluch ist im Laufe der Jahrzehnte gen Himmel gestiegen. Wenn die Tiere scheuten und sich nur schwer bändigen lassen wollten. Besonders zur Nachtzeit, wenn da plötzlich die feurigen Augen des eisernen Ungeheims aufleuchteten und leuchtend und föhnend die lange, schwarze Raupen sichtbar wurde, da waren die zu gleicher Zeit auf der Landstraße fahrenden Pferde kaum mehr zu halten. Bezeichnend für die Zustände ist eine politische Verordnung, die damals herausgegeben wurde. Es hieß darin: „Beim Eröffnen der Hauptbahn haben Fuhrknechte, Knechte, Fuhrwerke, Viehtransporte und Schafherden sich rechtzeitig von den Geleisen zu entfernen. Reit- und Fuhrknechte sind fest am Riemen, Reitzeit pp. zu halten, aufgeregte Tiere werden am besten von dem Tierhalter am Kopf geföhrt.“

Aber das waren ja nicht die einzigen Klagen. Die laut und immer lauter wurden. Ein Kapitel für sich war die abscheuliche Röh- und Rauchentwicklung, von der die Einwohner der betreffenden Bergsträßer Orte auch heute noch ihr Blechern klagen können.

Das „Wähle“ behauptet sich

Vahr um Vahr verging! Technik — und besonders das Verkehrswesen traten ihren Siegeszug an und die Modernisierungsbemühungen nahmen immer größeren Raum ein. Immer mehr Autos brummten die Bergstraße entlang. Motorräder lühten durch die Weiden, — immer mehr machte man sich das Tempo der Entwicklung zu eigen. Die schöne Bergstraße behielt sich in geradem erstreckendem Maße. Aber das Wähle behauptete eifrig seinen Platz, ja weiterhin prustend und flinkend seine Bahn. Wägen die anderen, Modernen nur ausweichen, — sie brauchte ihren Raum, egal wenn auch die anderen sich in „draufvoll jüch-terlicher Gänge“ festbewegen mußten und mehr

Auch Ihre Schuhe werden geföhlt

Bis jetzt 99 v. H. aller Haushaltungen beim Schuhmacher eingetragen

Bekanntlich war die ursprüngliche auf den 14. September 1940 angelegte Frist für die Eintragung in die Kundenlisten der Schuhmachermeister unter Aufsicht der ersten Reichsleiter bis zum 30. September verlängert worden. Inzwischen sind auch fast alle Mannheimer Haushaltungen mit ihren Einzelkunden in diese Listen eingetragen worden. Lediglich einer 1 v. H. ausmachenden Anzahl bisheriger Haushaltungen ist es bis jetzt nicht gelungen, in solche Kundenlisten aufgenommen zu werden, da es vorübergehend an Schuhmachern mangelt. Inzwischen aber sind die für die Rangabgabe vorgesehenen Maßnahmen auch hier zum großen Teil eingetreten, so daß auch der Rest aller Mannheimer Haushaltungen und Einzelkunden in Schuhmacher-Kundenlisten aufgenommen wird. Die Sorge hierfür hat sich das städtische Wirtschafts- und Ernährungsamt angelegen sein lassen, nachdem die Schuhmacher-Innung in Zusammenarbeit mit der Kreisbauernvereinschaft die Organisation durchgeführt hat. Die Schuhmachereinung hat auf Grund der gemachten Erfahrungen eine nochmalige Überprüfung des Betriebsumfangs der Schuhmacherbetriebe eingeleitet und die Aufteilung der bis jetzt nicht aufgenommenen Kunden über den Weg der Bezirksmeister und des Obermeisters geregelt. Der Obermeister bestimmt die entsprechenden Betriebe zur Aufnahme der fehlenden Kunden.

Kun ist nicht jeder Stadtbild gleich dicht mit Vertretern der ehrbaren Zunft des Schuhmacherhandwerks besetzt. Namentlich in einzelnen Vororts- und Vorstadtgebieten wirkt sich dies nachteilig aus. Während beispielsweise in den Innenbezirken keinerlei Schwierigkeiten bestehen, fehlt es in Seckenheim, wie auch in der Gartenstadt und auf dem Waldhof ganz offensichtlich an Schuhmacherbetrieben. So konnten bis jetzt in der Gartenstadt 171 Haushaltungen mit 609 Kunden nicht untergebracht werden, und auf dem Waldhof sind es 90 Haushaltungen mit 246 Kunden. Das ist insofern für diese Volksgenossen, die dort wohnen, etwas unangenehm, weil sie sich wahrscheinlich über den Krieg damit abfinden müssen, ihre Schuhe in der Stadt ausbessern zu lassen, wenn eine weitere Aufnahme von Kunden bei den draußen anliegenden Schuhmacherbetrieben nicht mehr möglich und vertretbar ist. Es nützt ja auch keinem Kunden, in eine Kundenliste bei einem Betrieb eingetragen zu werden, von dem er von vornherein weiß, daß er mit Kunden überfüllt ist und da-

durch kaum Aussicht besteht, an die Reihe zu kommen. Es wird also möglicherweise unumgänglich sein, daß Volksgenossen aus jenen Wohngebieten ihre ausbesserungsbedürftigen Schuhe zu einem Schuhmachermeister in der Stadt zu bringen; das heißt natürlich nicht wahllos zu irgendeinem Schuhmacherbetrieb in der Stadt, sondern zu dem, der ihm dieser Tage auf einer Karte von städtischen Ernährungs- und Wirtschaftsamt vorgeschlagen wird. Diese Karte wird all jenen Haushaltungen und Einzelkunden während der nächsten acht bis zehn Tage zugehen. Wer eine solche Karte erhält, geht mit ihr und mit der ersten Reichsleiterkarte zu dem auf der Karte in Vorschlag gebrachten Schuhmachermeister und läßt sich dort eintragen. Der Betrieb ist bereits vorher von der Innung alsbaldem verständigt worden. Auf diese Art wird also auch jenen noch geföhlt, die bis jetzt noch in keine Schuhmacher-Kundenliste aufgenommen worden sind.

Der ganze Umstand mit den Kundenlisten wäre vollständig überflüssig gewesen, wenn nicht die liebe Angst und die allzu „weiße Vorahnung“ vieler Volksgenossen gewesen wäre. Aber die Neumannsweisen und jene, die das Gras wachsen und die Fische kochen hören, haben auch in diesem Fall Maßnahmen notwendig gemacht, die eine mannigfache Mehrarbeit erfordern und andererseits den Volksgenossen, die sich auch auf diesem Gebiet vernünftig verhalten, überflüssige Umstände beseitigt. Doch da standen bei einer Anzahl Schuhmacherbetrieben im Reich fertig ausgebildete Paare Schuhe in rauhen Mengen herum, die einfach wochenlang nicht abgeholt wurden. Ein klarer Beweis dafür, daß fast alle diese Kunden aus irgendeiner untergeordneten und völlig aus der Zeit geriffenen Angst heraus ihre sämtlichen zu Hause stehenden Schuhe „vorsichtshalber“ sohlen ließen. Neue Volksgenossen aber, die wirklich dringend Ausbesserungsarbeiten notwendig hatten, mußten warten und sich beschneiden. Die „Angstläuse“ der Unbesehrbaren haben auch hier wieder bedauerlicherweise die anständigen und vernünftigen Volksgenossen ins Hintertreffen gebracht. Nun muß die Kundenliste dazu beitragen helfen, daß so etwas in Zukunft vermieden wird. Nach ihr kann nun die Materialaufstellung vorgenommen, kann schlechtes in trocknen Fällen auch mal festschneit werden, ob der eine oder andere lediglich aus Vorsicht oder aus wirklichem Bedarf heraus frisch sohlen läßt. hgn



Welcher Mannheimer ist nicht schon mit diesem „Bimmelbaule“ geföhrt... Aufn. Erwin Meiser

als einmal in die Gefahr kamen mit ihrem Offizierspaß zu kollidieren. Bei Kriegsausbruch, im September 1914 hatte das Dampfbaule übrigens noch einmal eine weltliche Stärkung seiner Position dadurch erfahren, daß man die Stadt Mannheim direkt in ihren Verkehr mit einbezog. Man konnte also von diesem Zeitpunkt an mit dem „Bembel“ die immerhin recht beachtliche Strecke Mannheim—Heidelberg—Schriesheim—Weinheim—Bierheim—Alfersen—Mannheim zurücklegen. Allerdings war man als Teilnehmer einer solchen Rundfahrt nachher wie gerädert und konnte mit einer halbtägigen Radtour rechnen. Gleichwohl — die Einrichtung wurde besonders von den Ausflüglern an Wochenendmittagen sehr benutzt.

Die „elektrische“ Abföhrt

Der Weltkrieg ging über, die bitteren Nachkriegsjahre legten ihre schweren, hemmenden Schatten über unser Vaterland und auch die Bergstraße hatte viel zu leiden unter der Schwere der Zeit. Unermüdlich aber jagt das Wähle noch seine Bahn, niemand dachte daran, ihr die starke Position freitrag zu machen. Da — endlich, im Jahre 1929 gelang es den Bewohnern der Bergstraße ein schwacher Silberstreifen am Horizont. Am 7. Oktober, also vor 11 Jahren, führte die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft die elektrische Schnellbahn von der Strecke Mannheim—Heidelberg ein. Für die Städte Mannheim und Heidelberg gestaltete sich die letzte Fahrt der Bimmelbahn zu einem feinen Ereignis. Eine große Anzahl aufgereizter Menschen wollte Augen sein, wenn die Ausfahrt des letzten Dampfzuges zum nächsten Mannheimer Bahnhof erfolgte. Festlich baute man die „Kaffeeküche“ bestrahlt, eine Musikkapelle spielte und dem schwebenden Bahnein wurde ein feierlicher Abschied bereitet. Von der Lokomotive aus würdigte ein Redner die Verdienste der guten, alten Schienenbahn. Unter den Klängen: „Nun adu, du mein lieb Heimatland“, ging die letzte Abfahrt vonstatten. Schon am nächsten Morgen führen die neuen elektrischen Wägen ihre Strecke und seit dieser Zeit kennen Heidelberg und Mannheim mit Vorliebe die neue Bahn, die sich auch aufs beste bewährt.

Wir haben die vergangene Woche eine kleine Herbst-Dienstfahrt auf dieser Strecke unternommen und da ist uns bei dem Geben an das städtische Jubiläum der Dampf- und bei der Bestätigung der Strecke wieder so recht zum Bewußtsein gekommen, wie unendlich auf die Dauer dieser bestehende Aufwand geworden ist. Die Tatsache, daß das Wähle zu 37 vom Hundert die Landstraße als Bahnforter benutzt, ist bei dem Verkehr, der besonders nach Beendigung dieses Krieges noch viel härteren Umfang annehmen wird, nicht mehr tragbar.

Wenn das „Bembel“ pensioniert wird

Noch ein Wort zu den „Bembel“-Wahnhöfen, die wie uns bei dieser Gelegenheit mal wieder ein bißchen kritischer betrachten. Kein Zweifel — auch die wollen nicht mehr so recht in unsere Zeit hineinpassen. Aber wir glauben bestimmt: Wenn mal das „Bembel“ endgültig Pensioniert hat, dann wird sich auch in dieser Hinsicht manches ändern — innen und außen. Dann wird auch das Weinheimer Bahnhöfen, — das übrigens 49 1/2 Jahre auf seine runde Jubiläumswarte warten mußte — vielleicht auch wieder einmal auf der Frontseite eine entsprechende Aufschrift tragen, damit der Fremde auch weiß, was das Gebäude darstellt!

Aber wie gesagt, das sind dann alles Fragen, die sich zwangsläufig aufstellen werden, wenn mal das Wähle pensioniert ist und wir werden bis dahin fest die Daumen drücken. Das ist unserer innigster Jubiläumswunsch, den unsere Leser sicher teilen werden. eme.

Zum Sonntag ein köstlicher Oetker-Pudding!

Dr. Oetker Puddingpulver gibt es auf Nährmittellkarte Abschnitt 1121 u. 22

Dr. Oetker-Backberatungen z. Zt. Mannheim L 12, 6 Eintritt frei.

Un...
Heidel...
Verunglückte...
Kartoffel...
und hatte e...

Flors...
Neben Jahr...
nere Stadt...
groß, sch...
daar, tr...
Tupfen, s...
Schürst...
beschränkt...
Verbleib de...
ligt oder e...

Die...
Paris...
ihre erste...
Bilbedöf...
folgt zum...
ihre Tätig...
Schiller's...
teilung des...
Ein zweites...
unter der...
Erfolg das...
Spiel von...
H...

Schw...
Klempner...
bedeimer...
schätzig...
auf der...
fünf Meter...
einen Sch...
101.

Gl...
Waga...
ein dreijähr...
schäftig...
erfenz und...
Hilfe konnte...
stark an den...

Kaiser...
fiel ein zwei...
Bachstraße...
hard noch in...
seiner Schwere...

Betrunkene...
Kaiser...
fiel ein ein...
Strahe einen...
Reide kamen...
Fahrer mit...
eritt der Ver...
mühte ins R...

19j...
Birma...
Nafas des...
10. Septembe...
etwa 1,75 Me...
Hörsbar, la...
trägt grünlich...
Saubere...
natpolizeiliche...

Heu...
Teibes...
in Heidelberg...
nen 90. Gebu...

Bei der A...
Ebenfo...
Schneider hat...
naturarbeits...
pündlich im St...

Der Strich...
Beur...
Nach der...
legte über...
unter den...
eines sch...
gestaltete...
alten Sch...
luden, ich...
einige n...
Schicht...
die in...
Schicht...
auch durch...
lichen...
Das Reich...
sch...
ludgen...
eines...
einem...
Wohlf...
Der...
richtige...
der...
ne...
er...
er...
wie...
Berl...
wer...
aber...
w...
und...
höbe...
in...
ber...
W...

Ehreng...
Der...
Berl...
W...

Kleine Meldungen aus der Heimat

Unters Fuhrwerk geraten

Heidelberg. In die tiefste Kluft wurde ein Landwirt aus Weller eingeliefert. Der Verunglückte ist auf dem Heimweg mit der Kartoffelfuhre unter das Fahrzeug geraten und hatte einen Arm- und Beinbruch erlitten.

Mädchen vermißt

Worzhelm. Seit 5. Oktober wird die sieben Jahre alte Tochter Lore des Einwohners Stab vermißt. Das Kind ist 1,10 Meter groß, schlant, oberes Gesicht dunkelblondes Haar, trägt weißes Kleid mit grünen Tupfen, schwarze lange Strümpfe und schwarze Schnürstiefel. Das Mädchen macht einen etwas beschränkten Eindruck. Mitteilungen über den Verbleib des Kindes sind an die Kriminalpolizei oder Genbarmerlektion zu richten.

Die Gastspielreise beendet

Karlruhe. Die „Babische Bühne“, die ihre erste Gastspielreise für Wehrmacht und Zivilbevölkerung in Burgund und Elsass erfolgreich zum Abschluß gebracht hat, feht nun ihre Tätigkeit im Gau Baden zunächst mit Schillers „Kabale und Liebe“ unter der Spielleitung des Intendanten Fritz Becker fort. Ein zweites Ensemble spielt ab 16. Oktober unter der Spielleitung von Arthur Schwab im Elsass das amüsante, vielgelebte neue Lustspiel von Hans Fiß „Die Sterne lügen nicht“.

Tödlicher Unfall

Schweppenhäuser. Der 45 Jahre alte Klempner Georg Schulz von hier war am Hebdesheimer Bahndorf mit Dachreparaturen beschäftigt. Ein Auto rannte gegen die Leiter, auf der Schulz stand und dieser stürzte aus fünf Meter Höhe ab. Der Behauptungswerte, der einen Schädelbruch erlitten hatte, war sofort tot.

Ersigensz in Kinderhand

Wagassen. In dem Augenblick, als sich ein dreijähriges Kind in der Küche unbegleitet befand, griff es nach der Nutsche mit Ersigensz und trank davon. Sofortige ärztliche Hilfe konnte das Kind nicht mehr retten. Es starb an den inneren Verbrennungen.

Das alte Lied

Kaiserlautern. In Lampertmühle fiel ein zweijähriges Kind in einen mit heißer Waschrührer gefüllten Waschkloß. Das Kind starb noch in der gleichen Nacht an den erlittenen schweren Verbrennungen.

Betrunkenere verursacht Verkehrsunfall

Kaiserlautern. In der Trunkenheit fiel ein Einwohner beim Ueberschreiten der Straße einem Motorradler in die Fahrbahn. Beide kamen zu Fall. Während der Motorradfahrer mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt der Betrunkene schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

19jähriger wird vermißt

Firmasens. Der 19 Jahre alte Sohn Adolf des Einwohners Fischer wird seit 19. September vermißt. Der junge Mann ist etwa 1,75 Meter groß, dunkelblond, blaue Gesichtsfarbe, langes jungfräuliches Haar. Er trägt grünen Sportanzug, Knickerbockershose. Sachdienliche Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei zu machen.

Neunzigjähriger Winzer

Deidesheim. Der Winzer Adam Baader in Deidesheim beging in guter Gesundheit seinen 90. Geburtstag.

Bei der Autoreparatur verunglückt

Ebenhausen. Der Einwohner Eugen Schneider hatte sich zur Ausführung von Reparaturarbeiten unter den Wagen gestellt, der plötzlich ins Rollen geriet. Dabei ging ein Fuß unter den Motor.

Kleine Wirtschaftsecke

Der Strich unter die alten Schulden

Bestellung der Würdigkeit

Wann der Gläubiger erzwungenen Restzahlung des Schuldners über eine Vereinnahmung aller Schulden können unter den Voraussetzungen des § 136 Abs. 1 Nr. 1 des Reichsgerichtsgesetzes (RGSt. 20, 110) ein Zwangsvergleich über die gesamten Schulden eines Schuldners verfügt werden. Ein solcher Zwangsvergleich ist nicht zulässig, wenn der Schuldner die Erfüllung der gesamten Schulden nicht erwarten kann. Das Reichsgericht hat in diesem Sinne entschieden.

Der Richter hat daher, wenn ein Antrag auf Zwangsvergleich gestellt wird, zu prüfen, ob der Schuldner die Erfüllung der gesamten Schulden erwarten kann. Bei dieser Prüfung ist zu berücksichtigen, daß der Schuldner die Erfüllung der gesamten Schulden nicht erwarten kann, wenn die Vermögensgegenstände des Schuldners nicht ausreichen, um die gesamten Schulden zu befriedigen.

Ehrengerichtshof der Wirtschaft

Der Ehrengerichtshof der Wirtschaft trat nach der Bestimmung des Reichsgerichtsgesetzes durch den Reichsgerichtshof zusammen.

Neues aus Lampertheim

Der Vorarbeiter im Sirebelwerk Mannheim Philipp Jakob Seelinger von hier, Mühlenstraße 44, verunglückte auf seiner Arbeit nachts dadurch, daß er von einer Maschine erfaßt wurde. Er erlitt hierbei sehr schwere Verletzungen und an den einen Arm- und Beinbruch, so daß man seinen rasigen Tod tief bedauert. Er war fast 40 Jahre alt und hinterläßt Frau und Kinder. In der Sedanstraße 14 ein auswärtiger Motorradfahrer mit einem diesigen Radfahrer zusammen. Letzterer kam mit dem Schrecken davon, während der Radfahrer mit schweren Verletzungen ins Mannheimer Krankenhaus gebracht werden mußte.

In der letzten Nacht fuhr ein Radfahrer beim Bahnübergang nach Weiskirchen in der Nähe von Mannheim über den Eisenbahnübergang, wobei er zu Sturz kam und bedenkliche Verletzungen davontrug. Er wurde dem Mannheimer Krankenhaus zugeführt. Für besondere Tapferkeit wurden mit dem Infanterie-Sturmabzeichen ausgezeichnet: Gefreiter Fritz Karl Schöneberger, unter Beförderung zum Unteroffizier, Gefreiter Jakob Seelinger, der bereits das Eisenerz-Kreuz erhalten hat, und Gefreiter Hermann Gumbel. Der Motorradfahrer Werner Baumhauer, Sedanstraße, wurde zum Bootsmannsmagistranten befördert. In der diesigen Katharina-Grüne-Wald-Siedlung feierte erst ein Niederländer zum zweiten Male in diesem Jahre Blüten an. Einige Blüten sind gut entwickelt und geben einen süßen Duft von sich. Der Invalid Adam Gündert, Neue Schulstraße, kam am 10. Oktober seinen 70. Geburtstag feiern. Wir gratulieren. In Lampertheim ist von jetzt ab um 2 Uhr Polizeistunde. Auf dem diesigen Fußballplatz fand am letzten Sonntag ein Treffen zwischen Soldaten und einer Soldatinnen „Olympia“-Mannschaft statt. Das Spiel endete unentschieden 3:3. Am Nachmittage trat die diesigen „Olympia“ auf diesigen Platz gegen Olympia-Verich an. Hier gelang es den Lampertheimern, das erste Kriegsmehrschichtspiel mit 3:1 zu gewinnen.

Deutsche Maschinen bringen Hilfe

Zum Besuch des bulgarischen Landwirtschaftsministers Bagrianoff in Berlin

Es ist im Krieg nicht anders geworden: Aus den langen Jagen, die Tag für Tag das Reichsgebiet verlassen, um die Erzeugnisse unserer Wirtschaftsgüter freunden Ländern entgegenzutragen, leuchten von weitem die Wagen mit den bunten gezeichneten Landmaschinen heraus. Viele von ihnen nehmen den Weg in ein Land, das seit Jahrzehnten nachheilt, das schon im Weltkrieg an unserer Seite gekämpft hat und in dem heute die geliche herzliche Freude über Deutschlands Sieg in Ost und West herrscht wie in deutschen Gauen. Als Bulgariens Landwirtschaftsminister in diesen Tagen von Reichsbauernführer Datzel zu einem achtstündigen Besuch empfangen wurde, kam der Wille zu enger wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Bulgarien und Deutschland erneut zum Ausdruck. Ein Wille, der nicht mehr bloße Wünsche ist, sondern seit 1933 in der stetigen Aufwärtsentwicklung des Handels beider Länder seinen Niederschlag gefunden hat.

Und während deutsche Maschinen nach Bulgarien rollen, bringen die gegenseitigen Gemüths und Obst, Eier und Fleisch, Schmalz, Tabak, Haute, Kette. Ein Bild höchster Zweckmäßigkeit ergibt der Blick auf die Handwerksstätten der zwei Länder: Deutschland nimmt die überaus reiche Erzeugung des bulgarischen Bauernlandes auf und zahlt diese Einfuhr mit der Lieferung von Maschinen, die in erster Linie der weiteren Intensivierung der bulgarischen Landwirtschaft dienen. Für den bulgarischen Bauern stellt dieses Gegengeschäft mehr dar als einen bloßen Gütertausch. Dem bringen die deutschen Maschinen erleichterte Pflanz, der Erleichterung und einer flüssigen Strom am Boden. In mühsamer Arbeit, die ihm keine modernen Hilfsmittel erleichterten, fand er ein farges Auskommen und litt in haben ungünstiger Preisgestaltung bittere Not.

Meist als neun Zehntel der Bewohner sind in der Landwirtschaft tätig. Das heißt, was seit langem klar. Woher sollte sie kommen? Bedenkt er sich Landwirtschaftsminister Bagrianoff im vergangenen Jahr Maßnahmen, die sich als entscheidend erwiesen. Ziel: Die Erhöhung des Einkommens der Landwirtschaft. Der Weg dazu: Steigerung der Bodenerträge — megenmäßig durch Eintrag von Maschinen und Düngemitteln, vermäßig durch den Ausbau wertvoller Kulturpflanzen. Was wie dazu beitragen können, ist einmal

reicherung des Bodens ist, so darf doch nicht verkannt werden, daß es sich in der Praxis immer wieder gezeigt hat, daß gerade auf weitausgehende Wirtschaftlichkeit nicht erzieht, auf einen anderen Ebene zur Verbesserung des für einen Wert von mehreren hunderttausend Reichsmark. Die Reicheit der Voraussetzungen für die Einführung der Landwirtschaftsmaschinen ist kein neues Wort, sondern ein altes. Die Reicheit der Voraussetzungen für die Einführung der Landwirtschaftsmaschinen ist kein neues Wort, sondern ein altes. Die Reicheit der Voraussetzungen für die Einführung der Landwirtschaftsmaschinen ist kein neues Wort, sondern ein altes.

Süßenfeld. Unter großer Anteilnahme aller Bevölkerungsglieder wurde der in Folge der Verletzung hier verlebte langjährige Hüter des Lampertheimer Waldes, Förster Konrad Rhein beigesetzt. Er erreichte ein Alter von 76 Jahren und war 30 Jahre lang Förster in den diesigen Wäldern. Es wurden Kranze niedergestellt vom Reichsamt Lampertheim, Reichsamt Mannheim und dem ev. Kirchenrat. Zwei Kinder und dreizehn Enkelkinder bilden die Nachkommenschaft des Verstorbenen, der sich allgemeiner Beliebtheit erfreute.

So wertvoll wie die deutschen Maschinen sind dem bulgarischen Bauern aber auch die Ratgeber, die er von der deutschen Wirtschaftspolitik als der höchsten Instanz des deutschen Reichs erhält. Er baut heute das an, was er mit Sicherheit und mit höchstem Ehrgeiz verkaufen kann. Der Ausbau von Industrie und Bergbau wird beispielhaft durchgeführt, weil sich die Erfolge durchschlagen hat, daß dem Erzeuger die Erfüllung der Bedürfnisse des Käufers besonders am Herzen liegen mußte. In Anbetracht an den Bedarf des deutschen Reichs wurden Baumwolle, Flach, Hanf, Korb und Holzwaren in großem Maße und zum Teil auf neuen, durch Ent- und Bewässerung gewonnenen Anbaugebieten erzeugt. Nach deutschen Muster werden die bulgarischen Landwirte geschult und in der Anwendung neuer Methoden unterrichtet. So tritt auch hier jene reiche Produktionsmittel, das die liberale Wirtschaft nicht konnte, an die Seite von Arbeitskraft, Natur und Kapital: Die Organisation.

Wenn Minister Bagrianoff nach Abschluß seines die ganze Woche ausfüllenden Besuchs in Deutschland und seiner Besprechungen mit dem Reichsbauernführer nach Bulgarien zurückkehrt, wird dort der von ihm einberufene „Höhe Landwirtschaftsrat“ seine Beratungen über die weiteren Maßnahmen zur Hebung der bulgarischen Landwirtschaft fruchtbar und in Uebereinstimmung mit den Wünschen des deutschen Bauernführers und Hauptreferenten fortsetzen können. Zuversichtliche Kräfte sind daraus entspringen: Das Einkommen des bulgarischen Bauern wird sich heben und der Umfang des deutsch-bulgarischen Handels wird sich weiter ausdehnen. Und wie hier deutsche Wirtschaftshilfe und Wirtschaftsentwicklung einem fremden Volk Segen gebracht haben, so wird die Anerkennung deutscher Wirtschaftsführung nach der aus diesem Kriege hervorzuwachsenden Neuordnung zweier Kontinente auch anderen Völkern zum Segen gereichen. Dr. Winter.



Bulgariens Landwirtschaftsminister Bagrianoff trat auf Einladung des Reichsernährungsministers Datzel in Berlin ein, um fachliche, beide Länder betreffende Fragen zu erörtern. (Scherl-Bilderdienst-M)

Erfolgreiche Bundesfahrten

Die Fachschaft für Gebrauchshunde, Ortsfachschaft Speyer, im Verein der Hundesportfreunde Speyer, hielt eine öffentliche Schutzhunde- und Meldeprüfung ab. Als Richter fungierte Jakob Lehmann (Mannheim). Der Vereinsvorsitzende Bild (Mannheim) konnte in seiner Begrüßungsansprache den Landesverbandsvorsitzenden Karl Kallert (Ludwigshafen), sowie Vertreter der Ortsfachschaften Mannheim-Ludwigshafen, Neustadt und Kaiserlautern willkommen heißen. Es wurden folgende Wertungen und Preise vergeben:
In Stufe I: Deutsche Schäferhunde (Vize v. d. Jollerburg), Besthüterin Fräulein Friede Buchenberger (Speyer), mit 92 Punkten Note „Sehr gut“ den 1. Preis; Alcedo-Terrierhunde (Vize v. d. Neuburg), Besthüter Bild (Mannheim), mit 90 Punkten Note „Sehr gut“ den 2. Preis; Alcedo-Terrierhunde (Vize v. d. Neuburg), Besthüter Rheinhard Günther (Kaiserlautern), mit 88 Punkten Note „Gut“ den 3. Preis; Alcedo-Terrierhunde (Vize v. d. Neuburg), Besthüter Bild (Mannheim), mit 86 Punkten Note „Gut“ den 4. Preis.
In Stufe II: Deutscher Schäferhund (Vize v. d. Neuburg), Besthüter Bild (Mannheim), mit 96 Punkten Note „Sehr gut“, was er mit Sicherheit und mit höchstem Ehrgeiz verkaufen kann. Der Ausbau von Industrie und Bergbau wird beispielhaft durchgeführt, weil sich die Erfolge durchschlagen hat, daß dem Erzeuger die Erfüllung der Bedürfnisse des Käufers besonders am Herzen liegen mußte. In Anbetracht an den Bedarf des deutschen Reichs wurden Baumwolle, Flach, Hanf, Korb und Holzwaren in großem Maße und zum Teil auf neuen, durch Ent- und Bewässerung gewonnenen Anbaugebieten erzeugt. Nach deutschen Muster werden die bulgarischen Landwirte geschult und in der Anwendung neuer Methoden unterrichtet. So tritt auch hier jene reiche Produktionsmittel, das die liberale Wirtschaft nicht konnte, an die Seite von Arbeitskraft, Natur und Kapital: Die Organisation.

Aus dem Postdienst

Strasbourg. Am 7. Oktober 1940 hat das Postfachamt Strasbourg seinen Dienst wieder aufgenommen. Der Postdienst mit diesem Amt wieder sich mit reichsdeutschen Formblättern zu den Postanbahnbediensteten ab. Die Ueberweisungen von Konto zu Konto sind gebührenfrei. Im Verkehr mit Elsass und Lothringen sind auch Bahnabsetzungen und Postzeitungsgut zugelassen.

Gräßlicher Verkehrsunfall

Schiff. Auf der Straße nach Dattersheim rannte ein junger Motorradler in voller Geschwindigkeit auf ein 15jähriges Mädchen aus Höchst auf, das einen Schularren (Schub. Das Mädchen wurde fürchterlich verstimmt und war sofort tot. Dem Motorradler drang der Holmen des Schulargrens in den Leib. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er kurze Zeit darauf starb.

Wasserstand 9. Oktober

Rhein: Konstanz 418 (-1), Rheinfelden 362 (+19), Weiskirch 375 (+65), Rehl 434 (+42), Straßburg 422 (+64), Marou 569 (+20), Kraumbühl 484 (+13), Raab 333 (-7), Köln 431 (+83).
Rheinfelden 482 (+14).

reicherung des Bodens ist, so darf doch nicht verkannt werden, daß es sich in der Praxis immer wieder gezeigt hat, daß gerade auf weitausgehende Wirtschaftlichkeit nicht erzieht, auf einen anderen Ebene zur Verbesserung des für einen Wert von mehreren hunderttausend Reichsmark. Die Reicheit der Voraussetzungen für die Einführung der Landwirtschaftsmaschinen ist kein neues Wort, sondern ein altes. Die Reicheit der Voraussetzungen für die Einführung der Landwirtschaftsmaschinen ist kein neues Wort, sondern ein altes. Die Reicheit der Voraussetzungen für die Einführung der Landwirtschaftsmaschinen ist kein neues Wort, sondern ein altes.

Freien des Reichs- und Scherchtes. Die in der Vergangenheit über die Verhältnisse der Freien des Reichs- und Scherchtes. Die in der Vergangenheit über die Verhältnisse der Freien des Reichs- und Scherchtes. Die in der Vergangenheit über die Verhältnisse der Freien des Reichs- und Scherchtes.

Verhandlungen der Wirtschaftler- und Wirtschaftler. Die Verhandlungen der Wirtschaftler- und Wirtschaftler. Die Verhandlungen der Wirtschaftler- und Wirtschaftler. Die Verhandlungen der Wirtschaftler- und Wirtschaftler.

Abgrenzung aus dem Elsass. Die Abgrenzung aus dem Elsass. Die Abgrenzung aus dem Elsass. Die Abgrenzung aus dem Elsass. Die Abgrenzung aus dem Elsass.

Wirtschaftliche Entwicklung. Die wirtschaftliche Entwicklung. Die wirtschaftliche Entwicklung. Die wirtschaftliche Entwicklung. Die wirtschaftliche Entwicklung.

Wirtschaftliche Entwicklung. Die wirtschaftliche Entwicklung. Die wirtschaftliche Entwicklung. Die wirtschaftliche Entwicklung. Die wirtschaftliche Entwicklung.

Unsere Fußball-Elf gegen Bulgarien

Der Waldhöfer Erb ist als Ersatzspieler für das Länderspiel in München aufgestellt

Berlin, 9. Oktober.

Zum dritten Fußball-Länderspiel gegen Bulgarien, das am 20. Oktober in München stattfinden soll, hat Deutschland bereits seine Mannschaft aufgestellt und zwar werden folgende Spieler die deutschen Farben vertreten: Klatt (FC Schalke 04); Streit (Bayern München), Raag (Eintracht Frankfurt); Kupfer (Schweinfurt 05), Goldbrunner (Bayern München), Hammerl (VfL München); Lehner (Blauweiß Berlin), Walter (1. FC Kaiserslautern), Conen, Sing (beide Stuttgarter Kickers), Gärtner (1. SV Jena).

Als Ersatzspieler wurden Fink (Bayern München), Baderer (1. FC Nürnberg) und Erb (FC Waldhof) aufgestellt.

Bei der Aufstellung der deutschen Elf gegen Bulgarien ist natürlich zu berücksichtigen, daß an diesem Tage gleichzeitig die vierte Schlussrunde um den Tschammer-Pokal stattfindet und aus diesem Grunde auf Spieler wie Janes, Schneider, Binder, Wesser usw. verzichtet werden muß, da ja diese Spieler an diesem Tage ihren Vereinen zur Verfügung stehen müssen. Auf der anderen Seite wollte das Reichsfachamt natürlich auch den verschiedenen Mannschaften der Münchener Fußballgemeinde Rechnung tragen und deshalb dürfte es auch zur Aufstellung von Hammerl und Streit gekommen sein. Streit ist nun ja in der Nationalmannschaft kein Unbekannter mehr, es gab sogar mal eine Zeit, da glaubte man in Frankreich, der Bayerische Spieler würde sich als idealer Partner zu Janes eignen. Hammerl ist dagegen wie Sing, den die Mannheimer ja durch sein vorübergehendes Gastspiel beim VfR Mannheim etwas genauer kennen, Keuling in der Nationalmannschaft. Der linksaußen Gärtner ist übrigens kein anderer als unser alter Freund Gärtner aus Pösch, der zur Zeit als Gastspieler beim 1. SV Jena tätig ist.

Auf allen anderen Posten in der deutschen Elf stehen dagegen Spieler, die sich schon in vielen internationalen Kämpfen bewährt haben und diese Leute wie Kupfer, Lehner, Conen, Goldbrunner usw. sollten auch für die große Linie im deutschen Spiel und schließlich für einen deutschen Sieg garantieren. Zu gerne hätten wir es ja als Mannheimer auch gesehen, wenn auch der lange Erb, der diesmal als Ersatzspieler nach München berufen wird, zum Zug gekommen wäre, denn wir begrüßen es immer, wenn gerade bei leichteren Länderspielen neue Gesichter in der Nationalmannschaft aufstehen und so ihre Chance erhalten.

harte Deckung der Turiner hielt sich grobhartig und erzwang auch schließlich mit 2:2 eine Teilung der Punkte. Und dabei spielte Juventus noch ohne den großartigen Mittelfürmer Colaussi. Florenz sah mit der Partie Fiorentina — Genoa 3:3 eine Wiederholung des letzten Total-Endergebnisses. Auch in diesem Gange konnte die Fiorentina das bessere Ende für sich behalten und nach torreichem Spielabschied mußte Genoa mit 4:3 geschlagen wieder die Heimreise antreten. In ganz großer Form zeigte sich der FC Mailand, der mit seinem Vorstandsruhm Reapel schwer einbezieht und nach Ablauf der 90 Minuten auch einen fünfendigen 4:0-Sieg herausgeschossen hatte. Rossi und Cappello waren die Sterne im Angriff

Lehner und Janes auf einsamer Höhe

Der Augsburgburger führt auch die Listen der erfolgreichsten Torschützen in Länderspielen an

Mannheim, 9. Oktober.

In den 176 Länderspielen, die im Fußball bisher ausgetragen wurden, das Spiel Ungarn — Deutschland mit eingerechnet, haben rund vierhundert Spieler die deutschen Farben vertreten. In dieser Ehrenliste stehen zwei Spieler mit erheblichem Abstand an der Spitze, die beide auch am Sonntag in Budapest gegen Ungarn mit dabei waren: der Augsburgburger Ernst Lehner mit 56 und der Düsseldorfener Paul Janes mit 54 Länderspielen. Lehner und Janes zählen indessen beide noch nicht zum alten Eisen, denn Janes hat am 11. März das 28. Lebensjahr vollendet und Lehner erreicht am 7. November das gleiche Lebensalter. Die beiden Rekordinternationalen haben also die besten Aussichten, ihren Vorsprung noch weiter zu erhöhen.

Es ist gegenwärtig auch niemand da, der Lehner und Janes den Rang ablauen könnte. Nünzner (Aachen) und Jakob (Regensburg), die 41 beziehungsweise 38 Spiele in der Nationalmannschaft mitgemacht haben und zehn Jahre lang im internationalen Fußball in der ersten Front gestanden haben, kommen zur Zeit für Länderspiele nicht in Betracht. Der Münchener Goldbrunner, der 37 internationale Treffen erreicht hat, liegt ebenso wie Szepan (Ebnath) mit 34 Spielen für die Nationalmannschaft nicht mehr in erster Wahl. Am ersten werden noch die beiden Schweinfurter Kishäger und Kupfer die Zahl der internationalen Spiele steigern können. Kishäger, der ebenfalls in diesem Jahre am 1. Februar auf 28 Jahre gekommen ist, hat bisher fünfundsiebzigmal in der Nationalmannschaft gestanden. Kupfer, der 1914 geboren und zwei Jahre jünger als sein Klubkamerad ist, hat seinen Rekord auf 28 Spiele steigern können.

der Mailänder. In Bergamo gab es gleich zum Start ein Duell der Reulinge Atalanta und Livorno, bei dem Atalanta etwas glücklich mit 2:1 die Oberhand behalten konnte. Sehr glücklich war auch der 2:1-Sieg von Bologna gegen AC Rom. Weitere 2:1-Ergebnisse gab es schließlich bei den Spielen FC Turin gegen Triest und Padova gegen Bari. In beiden Spielen konnten sich die Platzhirsche die ersten „Zähler“ aufschreiben.

Waldhof spielt in Ludwigshafen

Am kommenden Samstag folgen die Waldhöfer einer Einladung der befreundeten TSG Ludwigshafen 1861. In früheren Jahren waren die Spiele der VfR Waldhof gegen die Mannheimer Großvereine immer Höhepunkte der ganzen Saison gewesen. Inzwischen haben sich die Verhältnisse etwas geändert, aber der Reiz, der diesen Spielen anhaftete, strahlt immer noch seinen Zauber aus.

Der „Adler-Preis“ wird in Mannheim ausgestellt

Am kommenden Sonntag hat bekanntlich Mannheim mit dem Fußball-Endergebnis um den „Adlerpreis“ des Reichssportführers seinen großen Tag. Wie wir nun kurz vor Redaktionsschluss erfahren haben, ist die Siegestrophäe schon in Mannheim eingetroffen (wir wollen das als ein gutes Omen für den Großkampf im Mannheimer Stadion ansehen. Die Schriftleitung) und wird ab Donnerstagnachmittag in der Völkischen Buchhandlung auf den Planen ausgestellt werden.

Rivolari als Sportflieger

Verona, 9. Oktober. Italiens berühmter Automobilrennfahrer Tazio Rivolari hat die Absicht, sich nach dem Vorbilde Bernd Rosemeyer auch als Sportflieger zu betätigen. In Verona bestand er seine Flugzeugführerprüfung sogar mit Auszeichnung.

Querschnitt durch die deutsche Leibeserziehung

Berlin, 9. Oktober. Eine starke deutsche Vertretung sollte noch in diesem Jahre eine mehrwöchige Auslandsreise antreten und dabei den zu besuchenden Ländern mit ihren mannigfaltigen Vorkämpfern einen Querschnitt durch die deutsche Sport- und die deutsche Leibeserziehung geben. Die Reise wurde auf Wunsch des Reichssportführers auf einen späteren Termin verschoben. Die in Berlin verammelten Sportler werden am Sonntag im Kuppelsaal des Reichssportfeldes ihre Vorbereitungen in einer öffentlichen Vorführung beschließen.

Jugoslawiens Tennisspieler geschlagen

Milano, 9. Oktober. In Mailand wurde jetzt der Tennis-Länderspielkampf Italien — Jugoslawien, der aus vier Einzel- und zwei Doppelspielen bestand und der zum Wettbewerb um den Pokal der Weltausstellung 1942 gedient, entschieden. Die Italiener konnten dabei einen etwas überraschenden 4:2-Sieg landen. Die einzelnen Ergebnisse lauteten:

Guerci (It) — Mitec (Jug) 7:5, 6:3, 6:4; W. Saba (It) — Saba (Jug) 6:7, 4:6, 6:3; Saba (It) — Mitec (Jug) 6:1, 4:6, 6:1; Guerci (It) — Guerci (Jug) 6:3, 6:2, 6:7; Saba (It) — Saba (Jug) 6:2, 6:2, 6:2; Guerci (It) — Guerci (Jug) 6:2, 6:2, 6:5.

Schöner Erfolg für die Schützen-Gesellschaft 09 Mannheim

Am letzten Wochenende war der Schützenverein Redarau zur Austragung eines Freundschaftskampfes auf den Ständen der Schützen-Gesellschaft 09 Mannheim-Neckstein angetreten. Geschossen wurden jeweils 15 Schuß in den drei Anschlagarten auf die unterschiedlichen Ringweite, Entfernung 50 Meter. Redarau stellte den Över drei Mannschaften der Schützenklasse und eine Altersschützenmannschaft gegenüber, die sich aus je vier Mann zusammensetzten. Die Schützen-Gesellschaft 09 konnte hier wieder einmal einen Sieg auf der ganzen Linie für sich buchen. Redarau stellte wohl eifrige und ausgeglichene Schützen, die bestrebt waren, es ihrem alten Feinde, dem Schießclub gleichzutun, doch scheiterten sie an der größeren kämpferischen Erfahrung der Över Mannschaften. Für die Zukunft wird sich aber anderer Schützenvereine freuden müssen, um gegen die „Kommenden“ Redarau bestehen zu können. Die Ergebnisse des Kampfes waren:

09 Mannheim 1. Mannschaft 628 Ringe; Redarau 1. Mannschaft 506 Ringe; 09 Mannheim 2. Mannschaft 624 Ringe; Redarau 2. Mannschaft 585 Ringe; 09 Mannheim 3. Mannschaft 567 Ringe; Redarau 3. Mannschaft 559 Ringe; 09 Mannheim Altersklasse 561 Ringe; Redarau Altersklasse 513 Ringe. Die besten Resultate des Tages schossen in der Schützenklasse Fuhr 162 Ringe, Dieb 161, Franz 159, Rubin 157 (alle von 09), Schleich (Redarau) 157 und Schöler (09) ebenfalls 157 Ringe. Bei den Altersschützen waren Hallen (09) mit 151, Wättnier (Redarau) mit 147 und Sprenger (09) mit 145 Ringen an der Spitze. Bei den Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft in Zimmeringen und Wehrmann-Immerhofen war Mannheim übrigens durch die Schützen Karl Wehner und Wilh. C. M. a (beide von 09) vertreten. Jeder konnte sich trotz härtester Konkurrenz den 3. Platz erringen.

Italiens Fußball-Meisterschaft gestartet

—1. Mailand, 9. Oktober.

Am letzten Sonntag erlebte Italien endlich den langerechneten Start seiner Fußball-Meisterschaft. Es gab auf der ganzen Linie mitreißende Kämpfe, die einen hohen Publikumszuspruch auslösten. Die Mannschaften waren nun eben einmal Punktspiele. In fast allen Spielen waren die ersten Punkte sehr früh erzielt und auch die üblichen Emotionen blieben nicht aus. Stimmung und Spannung sind also vom ersten Spiel an schon geblüht und lassen für die kommenden Meisterschaftsspiele noch eine weitere Steigerung erwarten.

Italiens Meister, die Ambrosiana Mailand, blieb ihrer Tradition treu, gleich am Start zu stoßen. Sie ließ sich in Venedig mit 1:0 schlagen und dies nicht einmal unbedeutend. Einen ganz großen Schicksal erlebte Rom gleich zum Auftakt der neuen Liga-Meisterschaft. Der „große Favorit“ für die neue Saison Lazio Rom empfing den italienischen Meister Juventus Turin. Wohl hatte die Viola-Elf im Feldspiel oft große Vorteile, aber die eisen-

Wieder „Kunstturnertage“ in Baden

Für Sonntag hat der Turnbezirk Mannheim eine Vorturnerstunde festgesetzt

Bl. Mannheim, 9. Oktober.

Der Obmann für Kunstturnen im Bereich Baden, Turnlehrer C. Rupp (Villingen), fordert die Bezirke auf, ausnahmslos auch in diesen Winter überall Kunstturnertage durchzuführen, die sich als wirksames Mittel erweisen haben, die Leistungsfähigkeit freudiger und beschäftigter Turner zu fördern.

Der Turnbezirk Mannheim hat zu diesem Zweck für kommenden Sonntag in der Halle des Tu. Mannheim eine Vorturnerstunde festgesetzt, um die Kräfte zu sammeln und zu schärfen und die Vorbereitungen für folgende Kunstturnertage zu treffen. Den Zeitverhältnissen entsprechend sind die Wettkämpfe einfach zu gestalten, um durch die Teilnahme aller Alters- und Leistungsstufen zu einer dreifachen Schicht leistungsfähiger Turner zu gelangen, ist folgende Anordnung zu treffen:

1. Jugend, Jahrgang 1925/26, Dreikampf (3 Pflichtübungen)
2. Jugend, Jahrgang 1923/24, Sechskampf (3 Pflicht- und 3 Kürübungen)
3. Turner, Jahrgang 1922/08, Sechskampf (3 Pflicht- und 4 Kürübungen)

4. Turner, Jahrgang 1922/08, Wettkampf (3 Pflicht- und 5 Kürübungen)
5. Altersklasse I, Jahrgang 1900/07, Sechskampf, (3 Pflicht- und 4 Kürübungen)
6. Altersklasse II, Jahrgang 1892/99, Sechskampf (3 Pflicht- und 3 Kürübungen)
7. Altersklasse III, Jahrgang 1891 und früher, Dreikampf (3 Pflichtübungen).

Im Fachamt Turnen kommt der unentwegten Aus- und Weiterbildung der Vorturner nach wie vor größte Bedeutung zu. Die äußere und innere Entwicklung der Vorturnerkunst wird davon abhängen, daß eine zielbewusste und formlichere Vorturnerkunst mit geschärftem Blick für das Schöne und Unschöne, mit vertiefterem Gefühl für das Schöne und mit vertiefterem Verständnis für Sinn und Wert der Leistungen am Werk ist. Vorturner herbei und schick die Reihen“ mit am kommenden Sonntag in allen Vereinen die Lösung sein.

Dieser systematischen Mitarbeit der Kunstturnertage, die eine Sondereinrichtung der Badischen Bezirke ist, verbannt der Bereich Baden den Hochstand seiner Spitzklasse. Sie hat bei den diesjährigen zum ersten Male durchgeführten Deutschen Reichsmeisterschaften ihre führende Stellung in Deutschland eindeutig unter Beweis gestellt. Die Jugend blieb nicht zurück. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften hatte sich die Mannschaft des Tu. Mannheim im Jahre 1936 den Titel, und als Dritter in Runde letzte W. Stadel (Konstanz) zum zweiten Male als deutscher Jugendmeister beim. Von 3 zu vergessenden Deutschen Meisterschaften kamen die drei wertvollsten ins Badner Land. Nicht rasten wir, wir stehen, nicht, richtig weiterstreiten!

Sportneugigkeiten in Kürze

Auf Einladung Spaniens sollen im November zwei Tennisländerspiele zwischen Deutschland und Spanien in Madrid und Barcelona stattfinden. Wahrscheinlich wird der DFB der Einladung Folge leisten, sobald sich Details und dies zur Zeit in Japan aufhalten werden.

Zur Eishockey-Weltmeisterschaft vom 1. bis 10. Februar hat Italien 14 Nationen eingeladen, nämlich Deutschland, Bulgarien, Slowakei, Finnland, Jugoslawien, Ungarn, Norwegen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Belgien, Holland und USA. Nach den bisherigen Informationen werden alle genannten Länder nach Cortina d'Ampezzo kommen.

Ohne die Stute Schwabergold wird am kommenden Sonntag in Berlin-Poggenhagen das „Bladiatoren-Rennen“ (30.000 RM) gelaufen. Die Schwabergolder ist nicht recht auf dem Posten und wird nun sofort ins Geschäft übergeben. Um das wertvolle Rennen bewerdet sich nun vier Pferde, nämlich Orans (C. Schmidt), Samuraj (W. Streit), Porzenna (W. Feld) und Kereus (W. Vacina).

Am Samstag „Millionen-Rennen“, das am kommenden Sonntag entschieden wird, nimmt ein Rekordfeld von 23 Pferden teil. Die deutschen Farben vertreten Gondottieri und der Halbblüter Tubaner.

Hollands Schwimmerinnen warteten in Haarlem wieder mit vorzüglichen Leistungen auf. Bemerkenswert sind die 3:01,5 Minuten der Weltrekordlerin Sophie Waalberg über 300 Meter Brust.

Belgischer Stechmeister wurde in Antwerpen der auch in Deutschland bekannte Richard. Er siegte in 1:29,32 Std. (100 Kilometer) mit 11 Runden vor Raets.

Der Schwede Eriksson, der Präsident des Internationalen Leichtathletik-Verbandes, wird im nächsten Monat 70 Jahre alt und will seinen Platz im Vorstand des Schwedischen Reichs-Sportverbandes räumen. Sein Nachfolger soll Olof Östberg werden.

Welm Reusel-Dagel-Kampfabend am 3. November in der Berliner Deutschlandhalle liegt auch der Zielkampf im Mittelschlag zwischen Meister Besseltmann (Köln) und Biesner (Bielefeld). Seidler (Berlin) tritt im Halbschwergewicht auf den Italiener Rossi.

Die Matzenrichters für die kommenden Länderspiele im Ringen wurden jetzt bestimmt. Das Münchner Treffen gegen Dänemark am 2. November leitet Mänttä (Ungarn), während bei den beiden Kämpfen gegen Ungarn am 9. und 10. November in Budapest Hedri (Schweiz) und Genzky (Italien) vorstehen werden.

Die 11. Balkan-Sportspiele, an denen diesmal nur die Türkei, Griechenland und Jugoslawien beteiligt waren, wurden jetzt in Istanbul beendet. In der Leichtathletik war Griechenland mit sieben Siegen am erfolgreichsten. Die nächsten Spiele finden 1941 in Jugoslawien statt.

Meister Merkens errang die meisten Siege

Ein Ueberblick über die Erfolge unserer Dauerfahrer auf der Freiluftbahn

Berlin, 9. Oktober. Die letzten beendeten Radrennen auf offenen Bahnen gestattet jetzt einen Ueberblick über die Erfolge unserer Dauerfahrer, von denen trotz des Krieges immerhin noch rund 20 Fahrer aktiv waren und zum Teil für ihre Stars nur den kurzen Milliarerurlaub demühten.

In der Punktwertung steht Weltmeister Walter Lodmann an der Spitze. Die meisten Siege, 13 an der Zahl, hatte jedoch Toni Wetzels zu verzeichnen, der sich damit als würdiger deutscher Meister erwies, wenn er hinter dem großartigen gefahrenen Schindler in der Gesamtwertung auch erst als Dritter rangiert.

Weltmeister Wetzels hat die meisten Siege, mit einem Dupend erster Plätze hat er aber doch gezeigt, daß er immer noch der große Radner ist. Wetzels wurde durch einen schweren Sturz vorzeitig außer Gefecht gesetzt und blühte so den lange behaupteten vierten Platz ein. Strahnenmeister Stach, der geborene

Winterbahnhüter, enttäuschte etwas und blieb ohne Sieg. Dagegen blühten sich die Sprinter Lorenz und Meister Schwarz auch hinter Motoren recht adäquat. Lorenz konnte sogar fünf kleinere Rennen gewinnen. In der nachfolgenden Auswertung wurden ein erster bis fünfter Platz mit 5, 4, 3, 2 und 1 Punkt bewertet:

Name	1	2	3	4	5	Punkte
Walter Lodmann (Wormum)	1	1	1	1	1	13
Kurt Schindler (Chemnitz)	2	2	2	2	2	10
Toni Wetzels (Bonn)	3	3	3	3	3	10
Ernst Wenz (Darmstadt)	4	4	4	4	4	10
Karl Wenz (Darmstadt)	5	5	5	5	5	10
Wolfgang Wenz (Darmstadt)	6	6	6	6	6	10
Wolfgang Wenz (Darmstadt)	7	7	7	7	7	10
Wolfgang Wenz (Darmstadt)	8	8	8	8	8	10
Wolfgang Wenz (Darmstadt)	9	9	9	9	9	10
Wolfgang Wenz (Darmstadt)	10	10	10	10	10	10

**Ein großes Filmereignis
kündigt sich an!**



Regie: Veit Harlan

Der Film der großen Darsteller:
**Ferdinand Marian - Kristina
Söderbaum - Heinrich George
Werner Krauß - Eugen Klöpfer**

Ausgezeichnet mit dem höchsten Prädikat:

Ein großer Stoß, eine meisterhafte Regie, eine schier beispiellose Besetzung mit besten Darstellern, eine pompvolle Ausstattung - was einem Film Gewicht und Wirkung gibt, ist aufgeboten

Eine schauspielerische und filmische Spitzenleistung

Nach glanzvoller Welturaufführung in Venedig und festlicher deutscher Uraufführung in Berlin in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels

morgen Mannheimer
Erstaufführung in 2 Theatern
ALHAMBRA und SCHAUBURG

Alhambra: Sonntagvorm. 11. Wiederholg.: Michelangelo

HEUTE LETZTER TAG!
ALHAMBRA - P 7, 25 SCHAUBURG - K 1, 5

Die Geierwally **Dassündige Daaf**
2.45 5.15 7.30 Uhr 3.00 5.00 7.30 Uhr

Städtische Konzerte • Ludwigshafen-Rhein

Erstes Morgen-Konzert
am Sonntag, dem 13. Oktober 1940, vormittags 11 Uhr, im großen Saale des „Bürgerbräu“, Ludwigstraße 75-77

Ausgeführt vom
Stamitz-Quartett
Günther Weigmann - Otto Sedlmayr - Anton Deubler - Kurt Friedrich

Vortragsfolge:
1. Joh. Stamitz: Streichquartett B-dur
2. Franz Schubert: Nachgelassener Satz e-moll für Streichquartett
3. Max Regor: Streichquartett Es-dur, op. 109

Eintrittskarten zu RM. 1,- in den Vorverkaufsstellen: in Ludwigshafen am Rhein: K&F, Bismarckstraße 45, und Verkehrskiosk am Ludwigplatz, in Mannheim: Musikh. K. F. Heckel, O 3, 10 (Kunststr.) sowie am Saaleingang

**Stadtschänke
„Düelacher Hof“**
Restaurant, Bierkeller
Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann
MANNHEIM, P 6 an den Planken

Verdankungs-
Rollos
Oeder, D, 3 3
Fernsprecher 347 01

Radio-
Reparaturen
werden noch
angenommen.
KUNZE
steil, gepr.
ingenieur
Kaiserling 36
Ruf 425 00

Achtung!
Getr. Herrenanzüge
Schuhe, Wäsche u.
Pfandscheine
kauft laufend
Horst Eugen
An- und Verkauf
T 5, 17, Ruf 26121

FRIEDMANN
SEUMER
FERNSPR. 271 00/1
MANNHEIM

Radio
aller Fabrikate
repariert
Radio Klenk, L 4, 9

PALAST
LICHTSPIELE
Breitstrasse

Heute letzter Tag!
Im Rahmen unserer
Harry-Piel-Woche

**Harry Piel
Bobby
geht los**

Eine Serie unbegrenzter
Sensationen
Abenteuer auf Abenteuer
Die neueste WOCHENSCHAU

Beginn: 3.40 5.45 7.50

REGINA
LICHTSPIELE
MANNHEIM-NECKARAU

Moderne Theater im Süden der Stadt

Der neue Grubertag!
heute 3.30 u. 8.00 Uhr letztmals
Die weltberühmte
Johann-Strauß-Operette

Die Fledermaus
Es spielen die Berliner
Philharmoniker

Ab Freitag:
Wiener Geschichten

Sonntag, nachmittags 1.30 Uhr:
Märchen-Vorstellung:
„Tischlein deck dich“
Vorverkauf eröffnet und bitte zu
benutzen! - 20, 40 und 60 Plg.

Beachtet die
Luftschutzvorschriften!

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Heute letzter Tag!
Begeisterung über den Terra-Film:
Wiener Geschichten
Hans Moser, Paul Hörbiger
Marte Marell, Oily Holzmann
NEUESTE WOCHENSCHAU
Nachtangriff auf London
Beg.: Beiprogramm 3.10 5.15 7.40
Hauptfilm 3.40 6.00 8.20

UFA-PALAST

Heute
nachmittags 1.45 Uhr
Letzte
Märchen-Vorstellung

im Beiprogramm:
Aus dem Struwwelpeter-Bilderbuch
(Farbfilm)

Kinder 30, 50, 70, 90 Pfennig, Er-
wachsene 20 Pfennig mehr. - Wir
biten, die Kleinen zu begleiten!

Ufa-Palast

Heute letzter Tag!
Hans Albers als
Trenckner Pandur

Ein Großfilm der Tobis mit
Käthe Dorsch, Sylv. Schmitz, Hilde Wolber
3.30, 5.10, 7.40 Uhr. Jugendl. zugelassen!
Ruf 25219

**Mädchen
im
Vorzimmer**

Ein Erfolgsgem der Ufa mit
Magda Schneider

Carsta Lück, Elisabeth Lennartz
Heinz Engelmann, R. Hübner
Hans Leibelt, Erich Fiedler
Spielführung: Gerhard Lamprecht

Das Schicksal einer ebenso reiz-
end wie wichtigen Sekretärin,
die über alles Betrieb und aller Tüch-
tigkeit hat ihr Herz vergaß ...

Morgen im
UFA-PALAST

Rheingold
Mannheim

Heute
Donnerstag
Je-ka-mi
Abend. Schöne Sachen - frohes Lachen!
Eintritt frei!

Café-Wien
Das Haus der guten Kapellen / P 7, 22 - Planken

Heute Donnerstag
nachmittags Wunsch-Konzert für die Hausfrau
abends 19.30 Uhr **SOLISTEN-PARADE**
HEINZ WETZLAR stellt seine Künstlerschar vor
Großer Luftschuttkeller mit Sitzgelegenheit im Hause!

**Detektiv-
MENG**
Mannheim, D 5, 15

Möbel
reinigt und
entmottelt
**Färberei
Kramer**
Ruf 402 10
Werk 414 27
Abholen und
Zubringen

CAPITOL

Heute
letzter Tag!
**Hans Knöck
Viktor Staal**
Ein Liebes-Schicksal
in mitten der herrl. Bergwelt

Waldwinter
Nach dem berühmten Roman
von Paul Keller
Ein seel. Erlebnis für Jeden!
Heute Das alte Wochenschaue
Beg.: 4.00 6.00 8.00
Jugendverbot

Waldhofstr. 2 - Tel: 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute
letzter Tag!
**Georg Alexander
Carola Höhn**
in dem großen Ufa-Film

2x2 im Himmelbett

Die Deutsche Wochenschau
Beginn:
4.00 6.00 8.00

Mittelstr. 41 - Tel: 52772

**National-Theater
Mannheim**

Donnerstag, den 10. Oktober 1940
Vorstellung Nr. 20 Wiec & Nr. 2
II. Sondermiete & Nr. 1

Madame Butterfly
Tragische Oper in drei Akten von
Jules und Ed. Gounod
Deutsch von Alfred Grünemann
Musik von Giacomo Puccini

Beginn 19 Uhr Ende 21.15 Uhr

Einhorn-Kreuztee

wird d. g. Jahr m. gr. Erfolg getr.
b. Versch. u. z. allg. Gesundheits-
pflege. Genußmitt. ersten Ranges!
RM. 1,- nur unt. Einhornkreuztee in
all. Apoth. Herst.: Einhornapoth., R 1

Werbt alle fürs HB

19. Oktober / 20 Uhr
SAMSTAG
Resengarten-Musensaal

Triumph der Tanzkunst

Palucca

Einziges Tanzabend der berühmten Tänzerin
mit allerneuestem Programm
Am Flügel: Acsel Havlik, Dresden

Karten zu RM. 1.50 bis 4,- bei Heckel:
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof;
Musikhaus Planken, O 7, 13; Buchhög. Dr. Tü-
mann, P 7, 19; Zigarrenkiosk Schleicher am
Tattersall; Ludwigshafen: Kohler-Kiosk,
Ludwigplatz

Ankauf
von
**Altgold
Friedensmark
Diamantschmuck
Glan Fesemeyer**
MANNHEIM
P 1, 3
Belle Str.

13. Oktober
Sonntag, 16 Uhr
Christuskirche

Einziges Konzert
Der weltbekannte

Thomaner Chor
unter Leitung des Thomaskantors
Prof. Günther Ramin
Gesänge von Brahms, Schütz, Schein, Senf
Orgelwerke von Bach, Regor, Buxtehude

Karten RM. 1,- bis 3,50 bei K. F. Heckel,
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof;
Buchhandlung Dr. Tümann, P 7, 19;
Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk
Schleicher, am Tattersall.
Mannh. Gastspielaktion H. Hoffmeister

14. Oktober
Montag 19.30
Musensaal / Resengarten

Einziges Konzert
Der berühmte

**Schwarzmeer-
Kosaken-Chor**

In dieser Saison bereits das 3. Ber-
liner Konzert vollständig ausverkauft

Karten RM. 1,- bis 3,50 bei K. F. Heckel,
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof;
Buchhandlung Dr. Tümann, P 7, 19;
Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk
Schleicher, am Tattersall; in Ludwigshafen:
Reisebüro Kohler am Ludwigplatz
Mannh. Gastspielaktion H. Hoffmeister

20. Sonntag 19.30
Oktober
Harmonie, D 2, 6

Wunder aller Welten!
Deutschlands großer Meister der magischen Kunst

MARVELL

der 2malige Preisträger
des internationalen magischen Kongresses
Geheimnisvolle Experimente - Rätsel über Rätsel
BZ Berlin:

... auf diesen Mann paßt das Wort von
Kleist: So einen Teufelskerl habe ich
meiner Lebzeitlang nicht gesehen!

Karten RM. 1.50 bis 4,- bei K. F. Heckel,
O 3, 10; Verkehrsverein, Plankenhof;
Buchhandlung Dr. Tümann, P 7, 19;
Musikhaus Planken, O 7, 13; Kiosk
Schleicher, am Tattersall; in Ludwigshafen:
Reisebüro Kohler am Ludwigplatz
Deutsche Arbeitstrust, NSD „Kraft durch
Freude“, Mh. Gastspielid. H. Hoffmeister